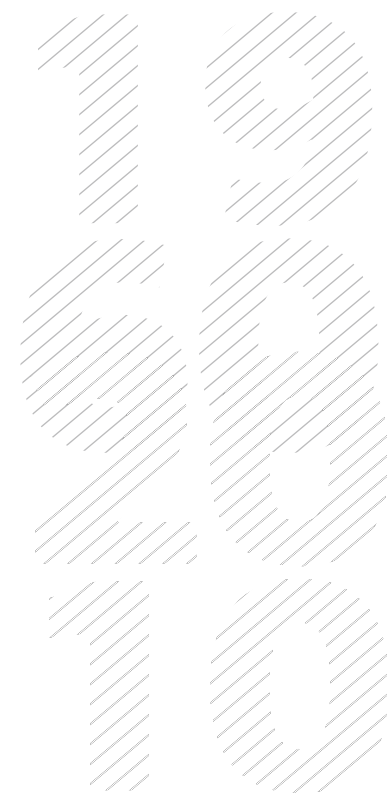




GRENZEBACH-GRUPPE
50 JAHRE



**GRENZEBACH-GRUPPE
50 JAHRE**



Inhalt

-
- 06** Rudolf Grenzebach – ein Interview
 - 12** Prof. Hans-Werner Sinn – ein Gespräch
-

- 14** Unsere zentralen Werte
 - 16** Die Grenzebach-Gruppe heute
 - 40** Menschen bei uns – eine Reportage
 - 52** Unsere Mitarbeiter – Gemeinschaft, Ausbildung und Entwicklung
 - 58** Technik – Made by Grenzebach
 - 80** Der Blick nach vorne – Innovationen
 - 86** Der Blick zurück – von damals bis heute
-

- 94** Die Familie Grenzebach und das Familienunternehmen
 - 98** In Dankbarkeit weiter geben – zur Gründung der Maria und Rudolf Grenzebach-Stiftung
 - 100** Bernd Minning und die nächste Generation – ein Dialog
-

Rudolf Grenzebach im Gespräch

»Unternehmer sollen unternehmen, nicht unterlassen« Rudolf Grenzebach gilt vielen als »ein echter Unternehmer«. Er ist einer derjenigen, die nach dem Krieg stetig aufgebaut haben und der es geschafft hat, aus dem kleinen Landmaschinenbetrieb des Vaters Josef eine international tätige Unternehmensgruppe zu gestalten. Er ist einer derjenigen, die Mut zum Risiko zeigten, aber bei einem neuen Schritt immer eines beherzigte: »Du musst das Risiko realistisch einschätzen. Wenn etwas schief geht, muss immer noch die Basis gegeben sein, um weitermachen zu können.«



RUDOLF GRENZEBACH vollendet im Juli 2010 sein 80. Lebensjahr.
Bis heute hat er sich seinen unternehmerischen Geist bewahrt.



Herr Grenzebach, was macht einen guten Unternehmer aus?

Ich glaube, in erster Linie das Gespür, Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen und die richtigen Weichen zu stellen. Und das möglichst früher als die Mitbewerber. Das berühmte Händchen zu haben, Schlüsselfunktionen mit den richtigen Leuten zu besetzen. Dann auch Verantwortungsbewusstsein, Menschlichkeit – gegenüber den Mitarbeitern, den Kunden, den Partnern. Zuverlässigkeit ist für mich ein wichtiger Punkt. Und nicht zu vergessen: Eine große Portion Hartnäckigkeit und Fleiß. Ich bin der festen Überzeugung, das Quäntchen Glück, das man zum Erfolg auch noch braucht, bekommt der



Tüchtige. Denn ein Unternehmer im besten Sinne ist jemand, der eben etwas unternimmt – und nicht nur managt.

Ist das ein kleiner Seitenhieb auf die Manager von heute?

Ein durchaus deutlicher sogar. Wenn ich die Situation in so manchem Unternehmen anschau, macht mich das wütend. Denn Manager, denen es nicht um die Firma geht, sondern nur um ihr persönliches Fortkommen, sind eine Gefahr für die Gesellschaft. Wenn sie nicht langfristig planen, sondern nur kurzfristig Bilanzen schön frisieren, wenn sie Mitarbeiter nur als Nummer



sehen, wenn sie ihr Unternehmen ausbluten, dann kann ich verstehen, wenn die deutschen Unternehmer bei vielen Menschen einen schlechten Ruf haben. Das ist gefährlich, denn das Vertrauen in die Wirtschaft sinkt dadurch. Dabei gibt es viele redliche Unternehmer und Führungskräfte, meist in mittelständischen Firmen, die verantwortungsbewusst wirtschaften.

Das ist ein Thema, das Ihnen am Herzen liegt. Sie haben sich immer politisch geäußert und engagiert. Warum?

Weil ich glaube, dass wir nicht auf der Welt sind, um nur auf den eigenen Nabel zu schauen. Wir leben in einer

Gemeinschaft, und die sollten wir pflegen. Nur dann macht unsere Arbeit, unser Dasein auch einen Sinn. Die meisten von uns können sich engagieren – in der Nachbarschaft, in einem Verein, im sozialen Umfeld, in der Kirche. Mein Weg ging eben viel über die Politik und über Ausschüsse und Gremien, in denen ich als Unternehmer etwas bewirken konnte.

Sie gelten als jemand, der seine Meinung schnell deutlich sagt. Manchmal auch zu deutlich?

Ich weiß schon, auf was Sie hinaus wollen... (schmunzelt). Meine Stärken liegen sicher nicht in der Diplomatie. Da hat meine liebe Frau schon öfter im Laufe der Jahre manche Wogen glätten müssen – in der Firma und auch privat. Aber das ist ja das Schöne an einem Familienunternehmen: Man kann sich gut ergänzen. Letztlich müssen Sie es als Eigentümer eines Unternehmens auch immer selber ausbaden, was Sie getan haben – im Guten wie im Schlechten. Ich habe im Laufe meines Lebens natürlich auch Fehler gemacht. Aber letztlich zeigt der Erfolg, dass wir den richtigen Weg gegangen sind.

Was waren Ihre wichtigsten Entscheidungen?

Erst einmal, dass ich doch den Landmaschinenbetrieb meines Vaters übernommen habe. Eigentlich wollte ich nämlich Förster werden. Heute bin ich froh, dass ich die Liebe zur Natur mit der Jagd als Hobby pflegen kann. Dann, dass ich aus dem Landmaschinengeschäft weiter in die Fördertechnik ging. Eine der wichtigsten Entscheidungen in den 70er Jahren war, dass ich mich – auch gegen manch interne Widerstände – durchgesetzt habe, in die Mikroelektronik einzusteigen. Hätten wir das nicht getan, gäbe es uns als Firma wohl heute nicht mehr. Viele Entscheidungen beruhten auf intensiven Diskussionen

mit meinen Mitarbeitern. Wir hatten eine gute Mischung von Menschen mit Visionen und Menschen mit hervorragenden Detail- und Fachkenntnissen in der Firma. Eine Mischung von Machern und Denkern sozusagen. Die hat es uns ermöglicht, eine führende Stellung auf den Weltmärkten zu erobern.

Grenzebach ist ein Familienunternehmen. Was bedeutet das und warum steht ein externer Geschäftsführer an der Spitze des Unternehmens?

Familie bedeutet ja eine enge Verbindung zwischen Menschen, die alle in Bewegung sind und sich gegenseitig beeinflussen, sich entwickeln. Als Vater kann ich nur weiter geben, was ich auch vorlebe. Ich war immer Unternehmer mit ganzer Kraft. Doch wer als Unternehmer sagt, er habe die Firma für seine Kinder aufgebaut, dem glaube ich nicht wirklich. Ich sage ganz klar, dass ich es in erster Linie für mich selber getan habe; es hat mir einfach Freude gemacht. Natürlich nicht immer, es gab ja auch sehr schwere Zeiten. Aber Erfolg macht Spaß, und in erster Linie macht man, was einem liegt. Wenn dann die nächste Generation auch Freude dran hat, ist das schön. Aber jeder sollte für sich entscheiden dürfen, welchen Weg er geht.

Ich bin stolz darauf, dass meine Familie eng zum Unternehmen steht und die Werte, die von so vielen gemeinsam geschaffen wurden, weiter trägt. Doch eine solche Firmengruppe operativ zu führen, zumal mit diesem technischen Hintergrund, ist schon eine besondere Herausforderung. Meine Frau und ich sind uns mit unseren Töchtern einig, dass in dieser Generation ein externer Geschäftsführer die beste Lösung für die Weiterentwicklung des Unternehmens ist. Dass wir Bernd Minning dafür gewinnen konnten, ist ein besonderer Glücksfall.

Der Weg des Rudolf Grenzebach

- 1930** Am 8. Juli wird Rudolf als zweites Kind von Amalie und Josef Grenzebach in Hamlar geboren.
- 1944** Lehre als Mechaniker
- 1947** Lehre als Elektriker
- 1948–51** Fernstudium zum Technischen Ingenieur
- 1954** Meisterprüfungen als Elektroinstallateur und Mechaniker
- 1951** Schwerer Unfall durch Sturz von einem Baugerüst
Danach selbstständiger Elektroinstallateur
- 1956** Einstieg in den Landtechnikbetrieb der Eltern mit einem Mitarbeiter.
- 1959** Erste Aufträge im Maschinenbau.
- 1960** Gründung der Grenzebach Maschinenbau GmbH.
- BIS 1972** Entwicklung von rund 25 Eigenpatenten.
- 1977** Besuch eines Seminars an der Uni für Elektronik, um den Aufbau der eigenen Elektronik voranzutreiben.
- BIS 1998** Geschäftsführender Gesellschafter der Grenzebach Maschinenbau GmbH
- SEIT 1999** Vorsitzender des Aufsichtsrats

EHRENÄMTER UND AKTIVITÄTEN

- 19 Jahre Vorstandsmitglied im VDMA (Verband deutscher Maschinen- und Anlagenbauer) Bayern
- 18 Jahre Kreisrat im Donau-Ries
- 12 Jahre Gemeinderat in Asbach-Bäumenheim
- 11 Jahre im Vorstand der Gesellschaft für Altlastenbeseitigung e.V. (Gründungsmitglied 1989)

AUSZEICHNUNGEN

- Ehrenbürger der Gemeinde Asbach-Bäumenheim
- Träger des Bayerischen Verdienstordens
- Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande
- Verdienstmedaille der Bayerischen Wirtschaft



Unsere Zusammenarbeit ist außergewöhnlich gut und sehr vertrauensvoll. Ihm und seiner engagierten Mannschaft verdanken wir das Wachstum in den vergangenen Jahren, denn er ist ein visionärer Unternehmer im besten Sinne, vor allem mit viel Gespür für Menschen und Märkte.

Sie feiern im Juli ihren 80. Geburtstag. Was wünschen Sie sich zu diesem Festtag?

Zunächst einmal bin ich unserem Herrgott sehr dankbar, dass ich diesen Geburtstag gesund und munter erleben darf. Das ist ja keine Selbstverständlichkeit. Wünsche? Dass sich unsere Firmengruppe auch in



diesen schwierigen Zeiten positiv weiter entwickeln möge. Dass sich die Menschen, die bei uns arbeiten, wohl und gut aufgehoben fühlen. Dass wir alle schätzen, was wir haben, und dafür auch bereit sind, uns mit ganzem Herzen einzusetzen.

Für mich persönlich hoffe ich, dass es meiner Frau und mir vergönnt sein wird, den Weg der Firmengruppe noch einige Jahre weiter zu verfolgen und diese Zeit zu genießen. Dass ich noch Zeit für meine Kinder und Enkel haben darf und auch noch für ein paar schöne Reisen. Man sieht, auch in meinem Alter sind durchaus noch Wünsche da...

Die Stärken des deutschen Mittelstands

Familienunternehmen sind das Rückgrat unserer Wirtschaft

Ein Gespräch mit Prof. Hans-Werner Sinn,
ifo Institut für Wirtschaftsforschung,
München

Herr Professor Sinn, Sie kennen den Mittelstand sehr gut. Was sind Ihrer Meinung nach die Stärken des deutschen Mittelstands in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten?

Prof. Sinn: Die Krise hat uns wieder ganz klar gezeigt, dass mittelständische Unternehmen das Rückgrat unserer Wirtschaft bilden. Viele Kapitalgesellschaften haben sich in windige Geschäfte verstrickt. Kleine und mittlere Unternehmen, und da vor allem Familienunternehmen, sind diejenigen, die verantwortlich wirtschaften und für Nachhaltigkeit sorgen. Ihr Problem ist aber oft, an Kapital zu kommen. Sie können nicht einfach durch Aktienemissionen ihr Eigenkapital stärken und haben es seit den Basel-Bestimmungen nicht leicht, bezahlbares Fremdkapital zu bekommen. Trotzdem: Verantwortliche Unternehmenspolitik zahlt sich letzten Endes aus. Diese Nachhaltigkeit verbunden mit Innovationskraft ist sicherlich die größte Stärke des deutschen Mittelstands. Grenzsbach ist ja auch ein hervorragendes Beispiel hierfür.

Wo sehen Sie die Kriterien für Erfolg in der Zukunft, gerade auch für Unternehmen wie die Grenzsbach-

Gruppe mit ihren Spezialanlagen für Nischenmärkte?

Prof. Sinn: Deutschland ist ein Land der Champions. Wir haben rund 500 Unternehmen, die in ihrer Sparte Weltmarktführer sind und sich ihre Nischenmärkte erobert haben, so wie Grenzsbach. Wir haben weitere 500 Unternehmen, die in ihren Bereichen unter den drei besten weltweit sind. Das ist eine unglaubliche Stärke, um die uns unsere Nachbarländer beneiden. Der Erfolg heute und in der Zukunft liegt in guten, ja herausragenden Produkten, Innovationskraft und Kontinuität. Das sind die besten Grundlagen für den internationalen Erfolg der deutschen Unternehmen. Sie erwirtschaften die Erlöse, die Deutschland für seine Importe und für den Erhalt des Lebensstandards braucht. Ich will allerdings nicht verschweigen, dass ich aus volkswirtschaftlicher Sicht auch immer zwei Seiten sehe: Die hohen Exportüberschüsse Deutschlands sind zum einen Teil das Ergebnis einer hohen Innovationskraft. Zum anderen Teil folgen sie aus dem Abfluss von Kapital, der in den letzten Jahren durch den gigantischen Verkauf unseriöser Wertpapiere seitens der USA und der südeuropäischen Länder ausgelöst wurde. Dieser Kapitalabfluss hat die Binnenkon-



junktur beim Bau und bei den Ausrüstungsinvestitionen so stark gedämpft, dass wir relativ zu unseren Nachbarn in Europa immer billiger wurden.

Der Mittelstand spielt, wie Sie auch bestätigen, eine Schlüsselrolle in der deutschen Wirtschaft. Sollte er sich Ihrer Meinung nach auch politisch mehr äußern?

Prof. Sinn: Das wäre auf jeden Fall zu wünschen. Der Mittelstand sollte sich durchaus in die Politik einmischen. Es gibt ja Interessenvertretungen der Unternehmen, die sich aber meist nur auf die wirtschaftlichen Belange konzentrieren. Es passieren derzeit viele Dinge in der

Politik, die die Stabilität des Gemeinwesens unterminieren. Der Euro ist bedroht, und bei den EU-Beschlüssen hat sich Deutschland meiner Meinung nach über den Tisch ziehen lassen. Nicht zuletzt deshalb würde ich es sehr begrüßen, wenn ein starker Mittelstand sich mit Nachdruck zu politischen Themen äußerte und dadurch auch die eine oder andere politische Entscheidung mitgestalten könnte. Denn schließlich muss er auch mit den politischen Rahmenbedingungen leben.

Herr Prof. Sinn, Sie kennen unser Unternehmen – haben es ja als positives Beispiel in Ihrem Buch »Ist Deutschland noch zu retten?« erwähnt, und Sie kennen auch den Gründer Rudolf Grenzsbach. Was wünschen Sie ihm und dem heutigen Geschäftsführer für die nächsten Jahre?

Prof. Sinn: Zunächst einmal möchte ich Herrn Grenzsbach gratulieren zu seinem fantastischen Lebenswerk, für das es nicht viele ähnliche Beispiele gibt. Ich wünsche ihm, seinem Nachfolger und der Familie weiterhin viel Erfolg und die Gabe, durch Innovationskraft und strategischen Weitblick auch künftig eine führende Rolle auf den Weltmärkten zu spielen. Alle, die in diesem Unternehmen arbeiten, können stolz darauf sein – solche Firmen wie die Grenzsbach-Gruppe sind verlässlich und funktionieren. Dass es sie gibt, stimmt zuversichtlich in diesen Zeiten, in denen die Politik mit den Milliarden nur so um sich wirft und Deutschlands Zukunft gefährdet. Und sie sind beispielhaft dafür, dass es gerade in Krisenzeiten auch stabile, gut geführte Unternehmen gibt. Dass dies für Ihr Unternehmen weiterhin so bleibt, wünsche ich Ihnen. Alles Gute für Sie!

Herr Professor Sinn, vielen Dank für das Gespräch und Ihre guten Wünsche!

Der Ökonom Prof. Dr.Dr.h.c. Hans-Werner Sinn ist seit 1999 Präsident des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung und seit 1991 Direktor des Center for Economic Studies (CES) der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München. Schon seit 1984 ist er Professor für Nationalökonomie und Finanz-

wissenschaft an der LMU. Zuvor war er u. a. zwei Jahre lang Professor an der University of Western Ontario in Kanada und als Gastprofessor an der London School of Economics sowie an den Universitäten Bergen, Stanford, Princeton und Jerusalem tätig. Er verfasste mehrere Sachbücher zu wirt-

schaftspolitischen Fragestellungen, unter anderem das Buch »Ist Deutschland noch zu retten?« oder jüngst »Der Kasino-Kapitalismus« (2009). Gemeinsam mit seiner Frau Gerlinde zog er 2009 eine Zwischenbilanz der wirtschaftlichen Vereinigung Deutschlands unter dem Titel »Der verpatzte Kaltstart«.

Die zentralen Werte der Grenzebach- Gruppe

Grenzebach ist eine international tätige, expandierende Unternehmensgruppe mit eigenen Fertigungsstätten in drei Währungszone. Unsere zentralen Werte sind der Motor unseres Handelns.

Wir stehen für die Wertbeständigkeit eines Familienunternehmens

Wir sehen unsere Mitarbeiter als höchsten Wert der Unternehmensgruppe

Wir stellen den Kunden ins Zentrum unseres Handelns

Wir stehen durch innovative Technologien an der Weltspitze

Wir steigern den Erfolg unserer Kunden durch höchste Qualität unserer Produkte

Wir schaffen qualifizierte Ausbildungsplätze für die kommenden Generationen

Fertigungsstandorte

1500

Mitarbeiter weltweit

Die Grenzebach-Gruppe Vom Handwerksbetrieb zur internationalen Unternehmensgruppe



Standorte und
Niederlassungen

16
17

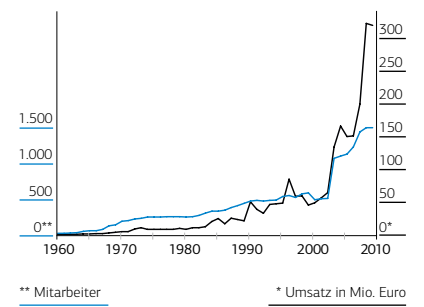
Grenzebach weltweit:

Standorte
17 Standorte
Entwicklungsstandorte in Bad Hersfeld, Hamlar, Karlsruhe, München, Potsdam.
Fertigungsstandorte in Bad Hersfeld, Hamlar, Jiashan, Newnan, Shanghai.
Weitere Vertriebs- und Service-Niederlassungen in Indien, Indonesien, Italien, Russland, Taiwan, USA.

Mitarbeiter
weltweit: 1.500
davon in Deutschland: 1.103
China: 279, USA 99, andere Länder 19.

Eigentümerstruktur
Das Unternehmen befindet sich im Besitz der Familie Grenzebach.

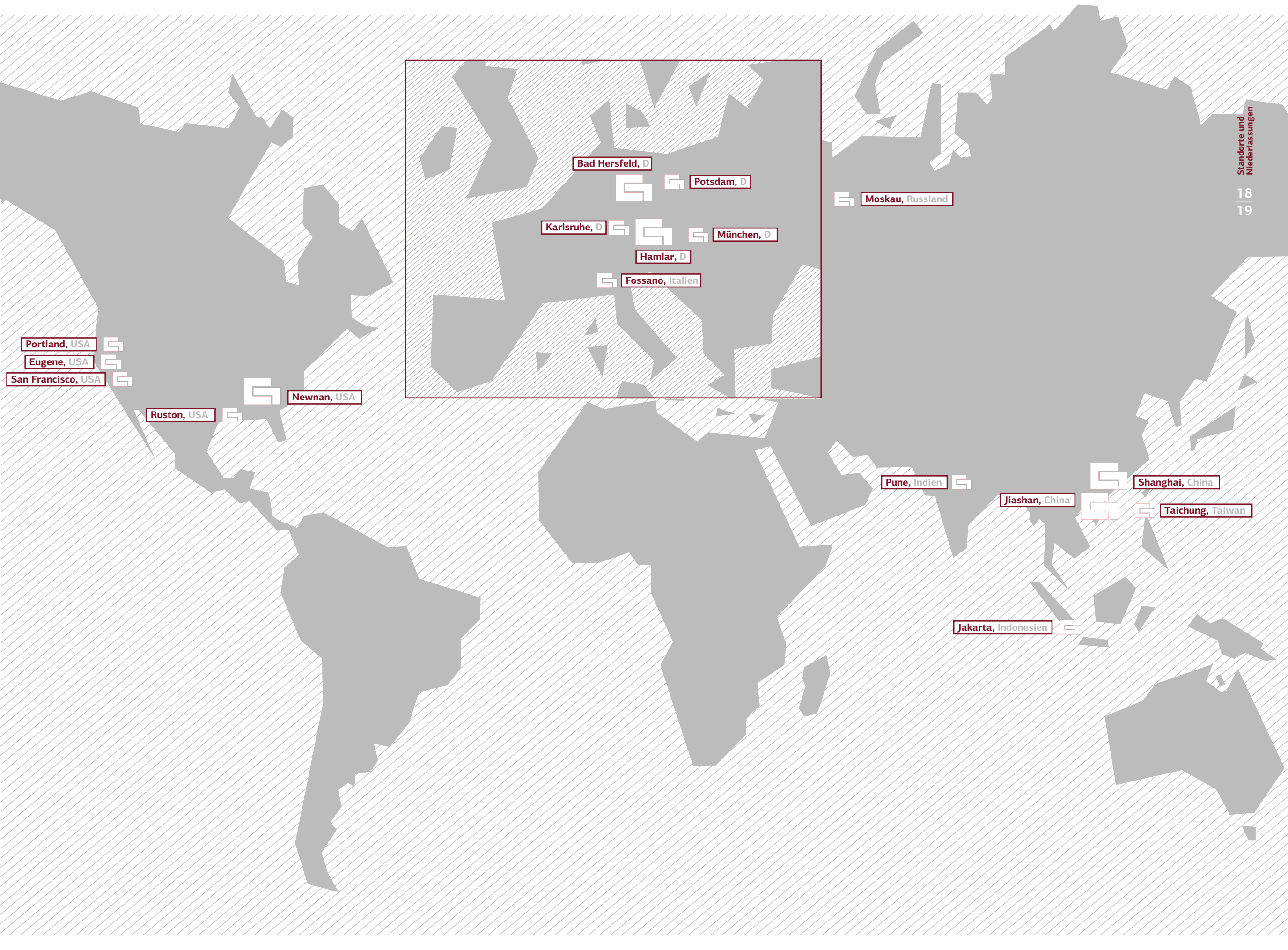
Entwicklung
Umsatz und Mitarbeiter von 1960 bis 2010



Standorte

Fertigungsstandorte

Andere Standorte





Dr. Tao Wang, Chairman of the Board, Grenzebach Machinery (Shanghai); **Egbert Wenninger**, Leiter Vertrieb Glas; **Dr. Wolfgang Ullrich**, Geschäftsführer Grenzebach Algoscán; **Peter Marcinkowski**, Leiter Personal; **Jürgen Brunner**, Leiter IT; **Franz Gleißner**, COO; **Stefan Grenzebach**, CFO; **Bernd Minning**, Gesamtgeschäftsführer; **Bruno Geiger**, CSO; **Bernd Rudolph**, Leiter Neue Geschäftsfelder Baustofftechnik; **Frank Ullsperger**, COO Grenzebach BSH;

Wolfgang Ritzka, Leiter Service; **Jürgen Most**, Leiter Kaufmännisches Auftragswesen und Managing Director Grenzebach Mashtech; **Wolfgang Nowak**, Leiter Einkauf; **Dr. Christoph Habighorst**, Leiter Vertrieb Baustofftechnik; **Jieming Shi**, General Manager Grenzebach Machinery (Shanghai); **Xaver Hake**, President Grenzebach Corporation; **Roman Kaiser**, Geschäftsführer Grenzebach Automation

Der Aufsichtsrat

Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung: Dr. Hans Sporer, Rudolf Grenzebach (Vorsitzender) und Dieter R. Kirchmair.



Die Geschäftsleitung

In der Gegenwart Lösungen für die Zukunft erarbeiten: Diese Menschen in der Geschäftsleitung der Grenzebach-Gruppe bestimmen die Richtung. Gemeinsam mit ihren Mitarbeitern geben sie dem Unternehmen die Identität und meistern immer wieder neue Herausforderungen. Alle ziehen am gleichen Strang, geben Impulse, setzen Ideen und Visionen in die Realität um. Weltweit, an allen Grenzebach-Standorten, in bestehenden und neuen Märkten.

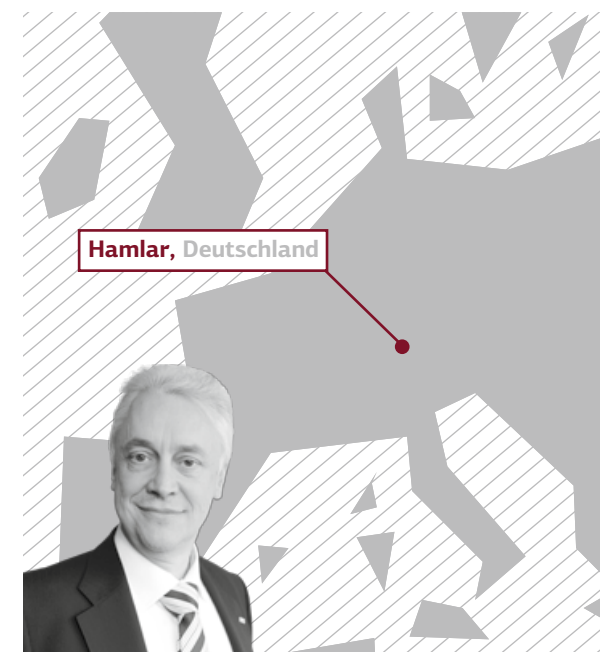


Hamlar (D) 1960

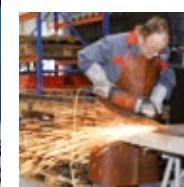
Grenzebach Maschinenbau GmbH

Die Wiege der Grenzebach-Gruppe.

Hamlar ist der Heimatort des Firmengründers und die zentrale Anlaufstelle für alle. Die Anfänge sind klein, doch nach und nach wachsen Produktionshallen und Bürogebäude. Heute arbeiten knapp 590 Mitarbeiter in Hamlar, davon rund 260 in der Produktion. Die jüngsten Investitionen sind die Montagehalle mit 3.000 Quadratmetern Grundfläche (2007), das Ausbildungszentrum für bis zu 60 Auszubildende (2009) und das neue Bürogebäude mit Kantine und Terrasse mit insgesamt 2.440 Quadratmetern Nutzfläche (2010).



BERND MINNING Geschäftsführer

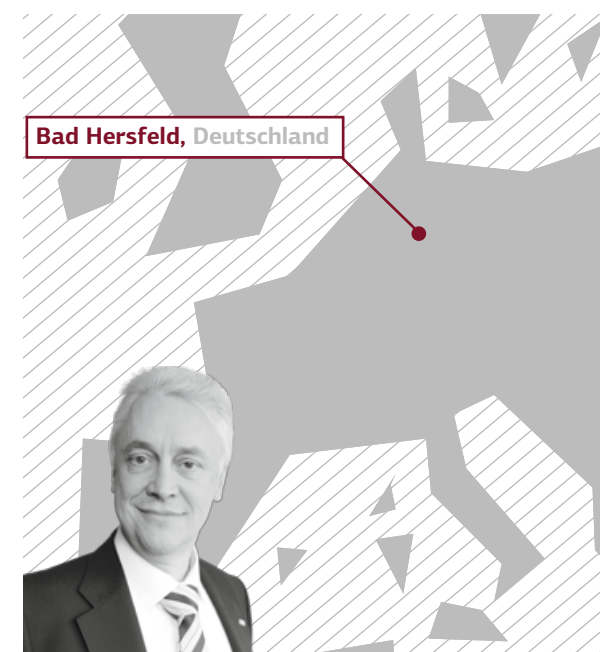


Bad Hersfeld (D) 2002

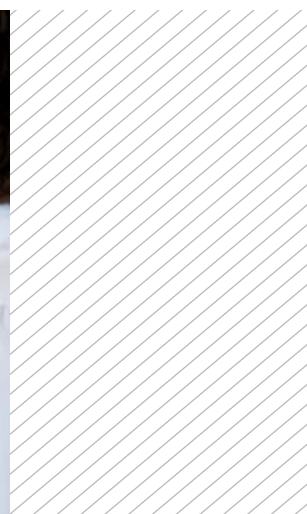
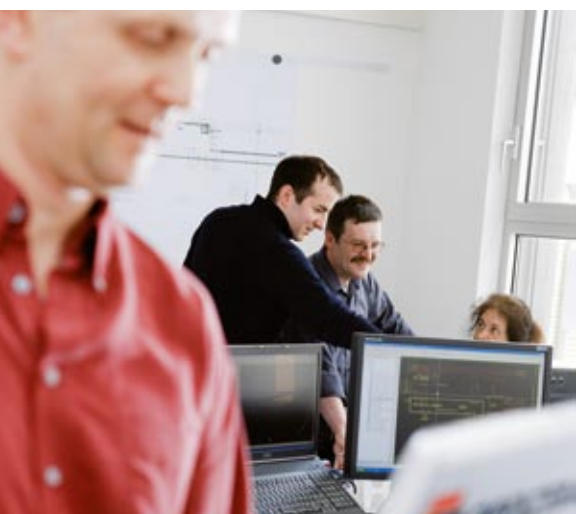
Grenzebach BSH GmbH

Die Baustoffexperten.

Wenn es um Anlagen für die Baustoffindustrie geht, ist Bad Hersfeld die Nummer Eins. Ob Gips, Holz oder Mineralwolle – weltweit setzen Grenzebach-Kunden auf das Know How dieses Standorts. Seit 2002 gehört die ehemalige Babcock BSH zur Grenzebach-Gruppe. Fünf Jahre später zieht die Firma aus dem Zentrum der Stadt auf die grüne Wiese. Das neue Bürogebäude mit Blick übers Tal wird 2007 eingeweiht. Seit 2009 ist nun auch die Produktion in der modernen Fertigungshalle mit 9.000 Quadratmetern Fläche untergebracht. Über 400 Mitarbeiter arbeiten heute in Bad Hersfeld.



BERND MINNING Geschäftsführer



Karlsruhe (D) 2001

Grenzbach Automation GmbH

Die Vielseitigen.

Aus den Firmen Fördertechnik, Onero und AAT, die Grenzbach zwischen 2001 und 2006 erworben hat, entsteht 2006 die Grenzbach Automation. Fördertechnik für neue Märkte, Intralogistik, Baggage-Handling für Flughafen, Materialflussanlagen für die Nahrungsmittelindustrie – am Standort Karlsruhe ist stets alles im Fluss. Auch hier arbeitet das Grenzbach-Team an neuen Ideen für künftige Branchen. Rund 60 Mitarbeiter vernetzen sich mit der Gruppe, um gemeinsam Märkte für die Zukunft zu schaffen.



ROMAN KAISER Geschäftsführer



Potsdam (D) 2009

LJU Automatisierungstechnik GmbH

Die Automobilisten.

Wie von Geisterhand bewegte fahrerlose Transportsysteme, Berührungslose Energieübertragung: Beim Grenzbach-Standort mit etwa 50 Mitarbeitern in Potsdam laufen intelligente Prozesse oft unsichtbar ab. Hauptabnehmer für die innovativen Steuerungslösungen und die Automatisierungstechnik ist die Automobilindustrie.



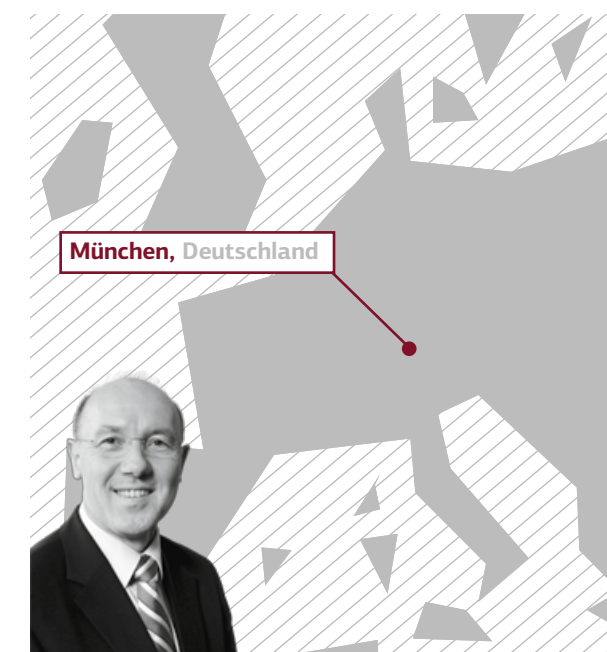
SVEN HAFENBERG Technischer Geschäftsführer
ROMAN KAISER Geschäftsführer Vertrieb
STEFFEN SCHWABE Kaufmännischer Geschäftsführer

München (D) 2009

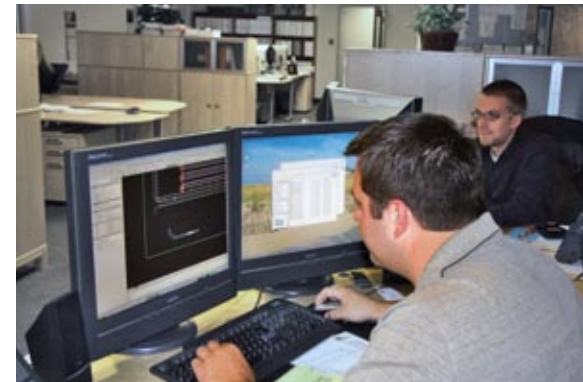
Grenzbach Algoscan GmbH

Das Auge der Gruppe.

Mit hochmodernen Kamera- und Inspektionssystemen ist der Standort München im wahrsten Sinn des Wortes visionär. Dort entwickeln rund 20 Mitarbeiter sozusagen die Augen für die Grenzbach-Anlagen; dort hat man alles fest im Blick und unter Kontrolle. Eingesetzt werden können die wachen Inspektoren für Anlagen vorwiegend in der Glas- und Solarindustrie, aber auch in anderen Branchen.



DR. WOLFGANG ULLRICH Geschäftsführer

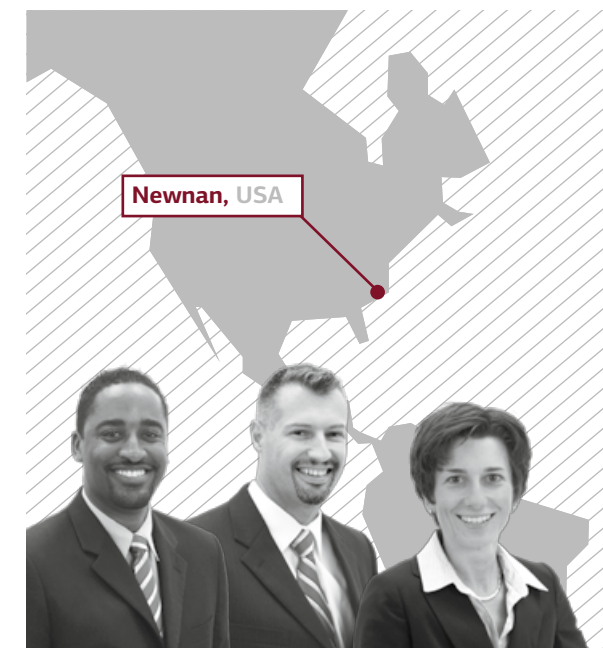


Newnan (USA) 1988

Grenzebach Corporation

Unser American Dream.

Im »Land der unbegrenzten Möglichkeiten« ist Grenzebach schon früh mit einer eigenen Firma präsent. Vom Vertrieb über Konstruktion bis hin zur Produktion ist man dort von Anfang an tätig. Seit der Jahrtausendwende wächst das Unternehmen solide und wird weiter ausgebaut. So kommt 2006 der jüngste Erweiterungsbau hinzu. Rund 100 Mitarbeiter arbeiten dort und sind Ansprechpartner vor allem für die amerikanischen Kunden. Dass das Engagement auch vom Bundesstaat Georgia positiv gesehen wird, beweist das offizielle Statement des Governors Sonny Perdue bei der 20-Jahr-Feier 2008. In seiner Rede sagt er: »You have made the American Dream come true«.



JOHN FLUKER Vice President Sales
XAVER HAKE President
CLAUDIA WURRL Vice President Administration



Shanghai, China

Shanghai (China) 1998

Grenzebach Machinery (Shanghai) Ltd.

Die chinesischen Weisheiten.

»Wohin du auch gehst, geh mit deinem ganzen Herzen.« (Konfuzius).
 Der Einstieg in China erfolgt aus voller Überzeugung, dass von dort der asiatische Markt am besten zu bearbeiten sei. Der Erfolg gibt uns Recht:
 Aus dem reinen Vertriebsbüro wird 2001 ein kompletter Produktionsstandort, der bald 170 Mitarbeiter in drei Werkshallen auf 7.800 Quadratmetern beschäftigt. Der Umsatz aus China trägt wesentlich zum Erfolg der Firmengruppe bei. 2006 zieht Grenzebach um ins erste eigene Fertigungswerk mit 20.000 Quadratmetern (Werk 1).
 Heute bietet der Standort Shanghai auch eine Art allgemeine Wirtschaftsentwicklung: Im Grenzebach Business Park können sich andere deutsche Firmen ansiedeln, die neu auf dem chinesischen Markt sind oder Synergien mit Grenzebach nutzen.

DR. TAO WANG Chairman of the Board



Jiashan (China) 2008

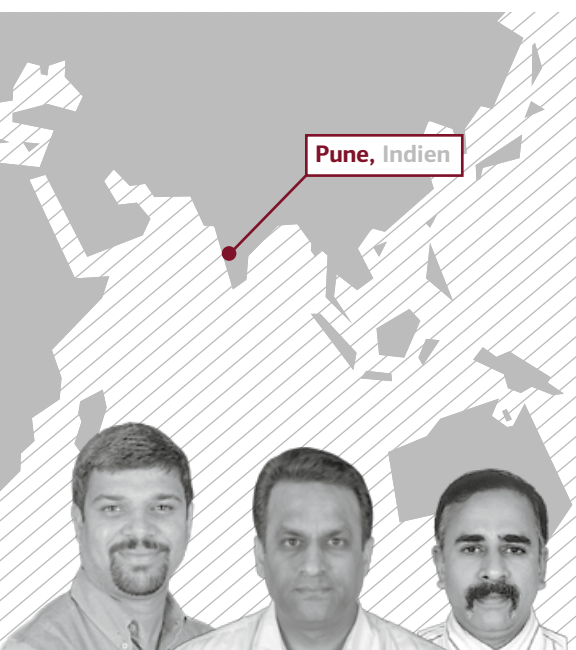
Grenzbach Machinery (Jiashan) Ltd.

Das neue Grenzbach-Zentrum im Reich der Mitte.
Vor den Toren Shanghais, rund 45 Autominuten vom Werk 1 entfernt, wird 2008 eine neue Fertigungsstätte mit 21.000 Quadratmetern Produktionsfläche (Werk 2) eröffnet. Von dort wird der chinesische Markt mit Grenzbach-Komponenten schnell, effizient und mit gewohnt hohem Grenzbach-Standard beliefert. Auch der Service nach Auslieferung wird vor Ort koordiniert und durchgeführt. An beiden Fertigungsstandorten in China arbeiten derzeit insgesamt knapp 300 Mitarbeiter.

Jiashan, China



JIEMING SHI General Manager



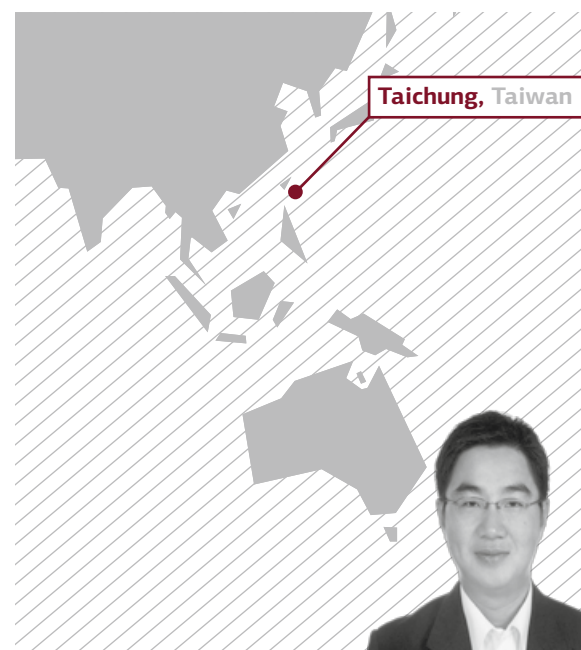
Pune (Indien) 2006

Grenzbach Machinery (India) Pvt. Ltd.

Das Sonnenrad in Bewegung.

Das Sonnenrad (Swastika) gilt in Indien als Symbol des Glücks. Und es symbolisiert die Ursache allen Lebens: die Bewegung. Auch bei Grenzbach bewegt sich viel in Indien. Grund genug, auf dem indischen Subkontinent ein Büro für Vertrieb und Service zu eröffnen. Die Adresse in Pune, gut 90 Kilometer von Mumbai entfernt, ist Anlaufstelle für bestehende und neue Grenzbach-Kunden aus Indien und für alle, die aus der ganzen Welt in Indien investieren. Die Auftraggeber schätzen es, dass wir nun auch mit Mitarbeitern vor Ort sind, die ihre Sprache sprechen und die indische Mentalität kennen und verstehen.

PRASANNA HEGDE Technical Manager
SUNIL KHALDILKAR Manager Administration
AMOD PATWARDHAN Sales Manager



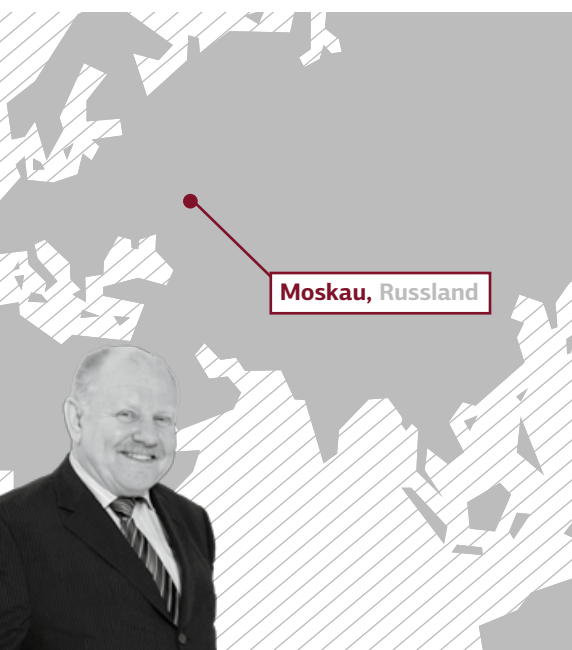
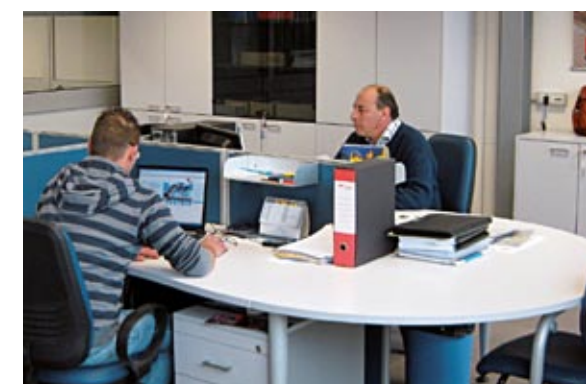
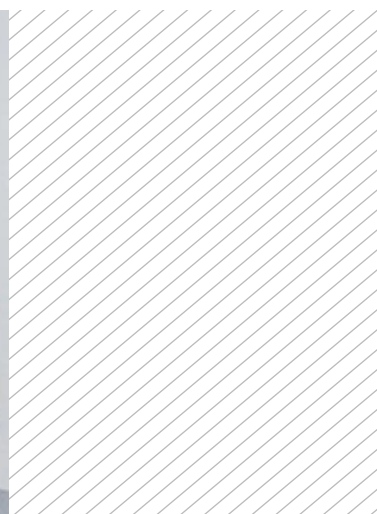
Taichung (Taiwan) 2008

Grenzbach Machinery Taiwan Ltd.

Die reine Lehre.

Die Nähe zum Kunden ist ausschlaggebend auch für diesen neuen Standort in Asien. Grenzbach will die wachsenden Anfragen vor allem im innovativen Reinraum-Markt zur Herstellung von Displays direkt und effizient bearbeiten. Die Herstellung von Flüssigkristalldisplays (LCD-Technik) erfordert Anlagen, die nicht nur sauber, sondern absolut rein arbeiten müssen. Denn auf Displays wäre jedes Staubkorn störend.

ALBERT CHEN CEO



Moskau (Russland) 2008

OOO Grenzebach Mashtec Moskau

Die neue Nähe zu alten Freunden.

»Drushba«, Freundschaft, hat sich zu manch russischen Geschäftspartnern schon in den Siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts entwickelt. Seit 2008 gibt es nun in Moskau ein eigenes Grenzebach Vertriebs- und Service-Büro, das die wachsende Nachfrage unserer Kunden vor Ort bedient. Russland ist ein Markt mit viel Potenzial. Hier erwartet Grenzebach in den kommenden Jahren in allen Bereichen deutliches Wachstum.

JÜRGEN MOST Managing Director

Fossano (Italien) 2008

Grenzebach Machinery Italy s.r.l.

Der gläserne Stiefel.

Mit Anlagen für Spanplatten beginnt Grenzebach auf dem italienischen Markt bereits vor gut 30 Jahren. Längst bedient die Gruppe das europäische Nachbarland auch mit Anlagen für die Glas-, Solar- und Baustoffindustrie. Fossano bildet einen weiteren Mosaikstein in puncto Service vor Ort. Mit der italienischen Grenzebach-Repräsentanz und dadurch mehr Nähe zum Kunden ist der Markt noch transparenter geworden – sozusagen ein gläserner Stiefel.



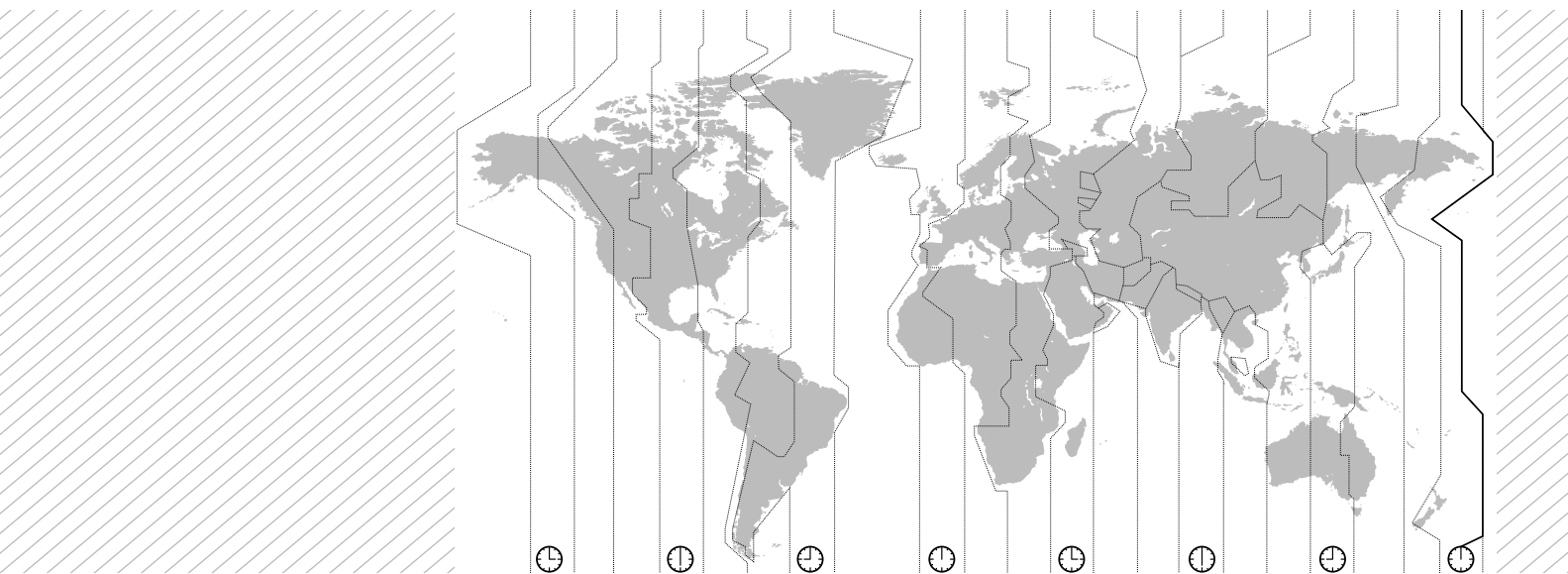
SEBASTIANO BORRA General Manager



Menschen
machen Unternehmen.
Menschen sind der
Schlüssel zum Erfolg.



»Letzten Endes kann man alle wirtschaftlichen Vorgänge auf drei Worte reduzieren: Menschen, Produkte und Profite. Die Menschen stehen an erster Stelle. Wenn man kein gutes Team hat, kann man mit den beiden anderen nicht viel anfangen.«
Lee Lacocca



Ein Tag bei Grenzebach

Hinter allen Entwicklungen, Prozessen, Produktionen stehen Menschen.

Bei Grenzebach arbeiten Menschen aus vielen Ländern mit unterschiedlichen Mentalitäten. Diese Vielfalt ist ein großer Schatz und gleichzeitig eine Herausforderung.

In der Grenzebach-Unternehmensgruppe wird die Unterschiedlichkeit als Chance begriffen. Weil sich die Mitarbeiter aller Standorte fachlich austauschen, gemeinsam arbeiten, füreinander Verständnis entwickeln und voneinander lernen. Denn nur mit diesem Grundverständnis und der Gewissheit, dass jeder quer durch alle Standorte und Hierarchien immer schnell einen Ansprechpartner findet, funktioniert einer der wichtigsten Ansprüche der Unternehmensgruppe an sich selbst: Den Kunden optimale Lösungen zu liefern, rund um die Uhr, weltweit und vor allem effizient und zuverlässig. Denn darum geht es täglich in der Grenzebach-Welt – so wie in diesem Beispiel:

07:13 UHR, KALIFORNIEN, USA: Der Chefeinkäufer eines Baustoffkonzerns startet in seinen Arbeitstag. Sofort sucht er die Telefonnummer seines Ansprechpartners bei Grenzebach Newnan/Georgia,

der für und mit ihm gemeinsam vor ein paar Monaten eine umfangreiche Gipskartonplattenanlage entwickelt hat. Seit gestern weiß dieser Kunde, dass er zwei Probleme hat, die er lösen muss. Da er bei Grenzebach einen Geschäftspartner in seiner Muttersprache und Zeitzone erreichen kann, nutzt er diesen schnellen Kommunikationsweg.

10:14 UHR, NEWNAN, GEORGIA, USA:

Bei Grenzebach-Vertriebsleiter John Fluker klingelt das Telefon. Sein Kunde aus Kalifornien ist dran: »John, ich habe gestern mit unserem Vertriebsleiter gesprochen. Wir könnten einen neuen Auftraggeber gewinnen – aber nur, wenn die von uns bestellte Anlage von euch erweitert wird. Wir haben ja vereinbart, dass sie vier verschiedene Formate an Gipsplatten produziert und bearbeitet. Wir bräuchten jetzt unbedingt noch ein neues fünftes Format. Geht das?« Für Fluker an sich kein Problem. Er weiß, dass dies hauptsächlich eine Frage



der Programmierung ist, die sich aber durch viele Bauteile der Gesamtanlage durchziehen muss. Zudem sind Grenzebach-Anlagen grundsätzlich so ausgeklügelt konzipiert, dass sie Raum für Flexibilität lassen. Doch der Kunde spricht noch weiter: »Well, John, und dieser neue Auftraggeber von uns bräuhete nicht nur ein weiteres Format, sondern er will das Ganze schnell. Heißt für uns, dass wir eure Anlage gerne vier Wochen vor dem vereinbarten Termin am Laufen hätten.«

Jetzt muss John doch ein wenig schlucken, und sofort rattern die Gedanken. Er weiß: Die Kalifornien-Anlage im Wert von rund 30 Millionen US Dollar umfasst viele einzelne Komponenten. Einige davon werden bereits in Deutschland produziert, unter anderem auch die komplizierte Steuerung. Andere Teile sind in der Produktion im Werk Jiashan in China. Die Abstimmung mit allen beteiligten Standorten betrifft sowohl die technische Modifizierung, kürzere Prozesszeiten sowie eine neue Kalkulation.

»Geben Sie mir bitte ein bisschen Zeit, um diese neue Situation abzuklären«, bittet John seinen Anrufer. »Ich bin sicher, wir finden eine Lösung.« »Ja, John, ich weiß. Ich danke Ihnen – bis später«, lächelt der Kunde und legt auf.



16.25 UHR, HAMLAR, DEUTSCHLAND:

»...und ansonsten wird Pfingsten auf Ostern vorverlegt«, witzelt Franz Gleißner, Leiter Technik und Produktion der Grenzebach-Gruppe, als er aus Newnan hört, was Kalifornien will. Sofort trommelt er seine Leute zusammen: »Lasst uns gemeinsam überlegen, wie wir das stemmen können«. Sein Geschäftsleitungskollege Dr. Tao Wang aus dem Werk in China ist derzeit gerade in Hamlar, um technische Details für eine Floatglasanlage mit den deutschen Kollegen zu besprechen. Er





kennt das betreffende Gipsanlagen-Projekt. Nach kurzer Absprache mit der Bad Hersfelder Technik, Frank Ullsperger und Team, vereinbart man eine Videokonferenz, so dass Newnan, Hamlar und die Gipsspezialisten aus Bad Hersfeld über die aktuelle Herausforderung reden können. Während die Kollegen in China langsam ans Zubettgehen denken, läuft der Rest der Grenzebach-Welt auf Hochtouren.

16.47 UHR, HAMLAR: Fast aus allen beteiligten Abteilungen haben sich die Ansprechpartner kurzfristig versammelt. Jens Aldag, stellvertretender Produktionsleiter, geht den Auftrag systematisch durch – wo wird was und wann gefertigt. Der Trockner wird in den Grenzebach-Produktionshallen in China gebaut, um von den günstigeren Lohn- und Beschaffungskosten für ein solches Qualitätsprodukt zu profitieren. Der dazu benötigte Stahl und das Blech wurden bereits vor Ort eingekauft. Somit konnte dem kalifornischen Kunden durch die Mischkalkulation auch ein attraktiver Preis gemacht werden. Es ist in Zeiten des harten Preisdrucks ein klarer Wettbewerbsvorteil der Grenzebach-Gruppe, dass sie in den drei Währungszonen des US-Dollar, des Euro und des chinesischen Renminbi präsent ist. Die Rollenförderer laufen sowohl durch die Produktion in Hamlar als auch in Bad Hersfeld. Einige Kernkomponenten der Anlage wie die Säge, die Module für die Ab stapelung der Gipsplatten, der Bündler mit aufwändiger Besäumeinrichtung werden in Deutschland gebaut. Die hochkomplexe Steuerung umfasst unter anderem bis zu 30 verschiedene Antriebe. Hier ist das Hersfelder Engineering gefragt, denn das Anlagenkonzept muss neu angepasst werden. Ein weiteres Format heißt, dass weitere Positionen angefahren werden müssen, die

Taktleistung unter Umständen verändert werden muss und vieles mehr. Es wird diskutiert, überlegt. Dann zerstreuen sich die Einzelnen, um in jeweils kleinen Teams – auch per Telefon mit den USA – Details zu klären.

11.05 UHR, NEWNAN, USA / 17.05 UHR BAD HERSFELD UND HAMLAR, DEUTSCHLAND: John Fluker und sein Projektleiter Joachim Hillius diskutieren telefonisch Einzelheiten mit Manfred Schmidt und Karl-Friedrich Lang von der Anlagentechnik in Bad Hersfeld. Gerhard Schönmann, verantwortlich für die Fertigung weltweit, tüfelt am Zeitplan und schaut gemeinsam mit seinen Kollegen Dr. Tao Wang aus China und Christoph Vollmar aus Bad Hersfeld, wo noch Zeit eingespart werden kann. Am Steuerungskonzept feilt Gerd Brod mit seinen Kollegen. In Hamlar





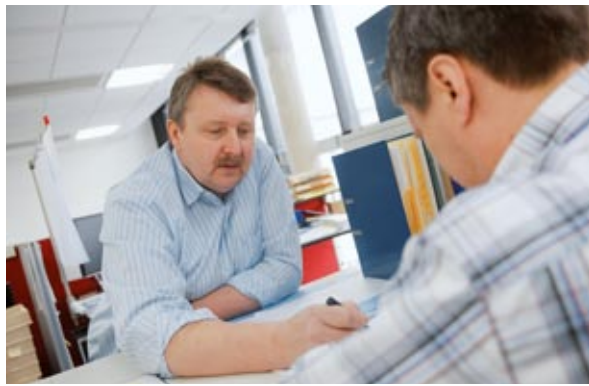
prüft Roland Jennings, Leiter Elektrik für die Gruppe, eine mögliche Inbetriebnahmeunterstützung, um den vor-gezogenen Termin zu realisieren. Es geht darum, dem Kunden möglichst bald »grünes Licht« geben zu können.



18.08 UHR, HAMLAR: Franz Gleißner ruft John Fluker in Newnan an: »Also, John, wir sind hier ein gutes Stück weiter gekommen. Das weitere Format lässt sich ganz gut realisieren, allerdings ist der Zeitaufwand sowohl bei der Programmierung, als auch in Teilen der Produktion erheblich, noch dazu, wenn wir den Auftrag so schnell durchpeitschen müssen. Heißt für uns in einigen Bereichen verstärkter Personalaufwand und dadurch mehr Stunden. Ganz ohne Mehrpreis können wir das nicht machen, aber es wird sich im Rahmen halten. Du kannst Kalifornien sagen, wir schaffen das. Details klären wir sobald wie möglich.«

15.15 UHR, NEWNAN: John Fluker spricht mit dem Grenzebach-Kunden in Kalifornien. Dort ist es jetzt 18.15 Uhr, und der Kunde steht kurz vor Feierabend. Er





ist erleichtert: »Ich wusste es, John. Auf euch ist eben Verlass – das ist super! Es wäre für uns wirklich übel gewesen, wenn wir diesen neuen Auftrag nicht hätten annehmen können. Wenn wir uns wieder sehen, geht der Drink auf mich! Danke ans ganze Team von Grenzebach und have a nice day!«

07.34 UHR AM NÄCHSTEN MORGEN, HAMLAR: Während der kalifornische Kunde im Tiefschlaf liegt, telefoniert Gerhard Schönmeyer mit seinem chinesischen Kollegen Jieming Shi, Geschäftsführer von Grenzebach in China, und spricht die Situation durch.

10.07 UHR, NEWMAN, USA: Joachim Hillius klärt mit dem Grenzebach-CFO Stefan Grenzebach ab, was die neue Kalkulation für den Auftrag bedeutet. Wie steht der US Dollar heute? Müssen wir den Kurs absichern? Zahlt der Kunde dann auch früher?

Im Laufe des Tages werden weitere Details in allen Abteilungen besprochen. In der Fertigung werden die neuen Zeiten berechnet, der Einkauf prüft, wie viel früher welche Materialien beschafft werden können, Logistikleiter Ralf Jäger terminiert Transporte aus China und Deutschland nach Kalifornien, die gesamte Montage-Crew muss umplanen und vier Wochen früher im Westen der USA arbeiten und vieles mehr. Alles geht Hand in Hand, und auch wenn der eine oder andere innerlich mal tief durchatmet, es zählt das gute Ergebnis. Und es heißt: »Wir schaffen das. Gemeinsam kriegen wir das hin.« Oder, wie die Grenzebach »Baustoffler« scherzhaft sagen: »Geht nicht, gips nicht!«

Es sind eben die Menschen, die ein Unternehmen machen.





Das »Sozialgefüge Grenzebach« Miteinander arbeiten, füreinander da sein, Sicherheiten und Werte schaffen.

Dass das Familienunternehmen Grenzebach sich schon immer in der Pflicht gesehen hat, Werte auch für seine Mitarbeiter zu schaffen und sich um das Wohl seiner Menschen zu sorgen, zeigt sich in vielen Dingen. So gibt es bei Grenzebach schon seit 1980 ein umfassendes Betriebsrentensystem, das den Mitarbeitern nach Beendigung ihrer aktiven Arbeitszeit zu Gute kommt. Jährliche kostenlose Vorsorgeuntersuchungen können von den Mitarbeitern freiwillig genutzt werden. Die Zusammenarbeit mit der Belegschaft und den Betriebsräten funktioniert auf der Basis des Vertrauens und der kurzen Wege: Themen werden sachlich und lösungsorientiert besprochen, Entscheidungen zeitnah getroffen. Natürlich gibt es auch in der Grenzebach-Gruppe gelegentlich unterschiedliche Auffassungen. Doch durch offene Kommunikation in einem

guten Betriebsklima wird stets ein gemeinsamer Nenner gefunden. Letztlich haben ja alle ein Interesse: Den Erfolg der Grenzebach-Gruppe zu sichern.

Zusammenhalt und gemeinsame Hobbys sind ein Schatz – ob in der Familie, in Vereinen oder eben auch in Firmen. Zusammen arbeiten, zusammen lachen: Auch bei uns gibt es zahlreiche Initiativen, die über die Arbeitszeit hinaus gehen. Man trifft sich zu vergnügten Kegelrunden, spielt Volleyball oder »kartelt« nach Feierabend. Grenzebach verfügt über mehrere Fussballmannschaften, denen viele immer begeistert die Daumen drücken und die sich bei Wettbewerben stets wacker schlagen. Auch aktive Radlergruppen strampeln ab und zu quer durch Deutschland, um bei Betriebsfesten in Hammlar oder Bad Hersfeld dabei zu sein. Wir feiern Feste ganz

bewusst – zu Firmenjubiläen, aber auch regelmäßig gemeinsam zu Weihnachten. Dabei spielen dann die »Grenzebach-Buam«, unsere eigene Musikkapelle. Sie haben bayerische Klänge schon bis nach China und die USA gebracht und erfreuen sich immer wieder und überall großer Beliebtheit. Und die jüngeren »Ableger« davon, unsere hauseigene Rockband, betreibt satten Rock statt alpenländischer Musik und hat auch schnell ihre Fans gefunden.



Ausbildung und Entwicklung Bildung ist Zukunft.

Wer die Zukunft mitgestalten möchte, fördert die Bildung und Ausbildung von Menschen, wo es nur geht. Das tun wir bei Grenzebach mit großem Engagement. Dabei geht es neben der Wissensvermittlung auch um soziale Bildung. Seit den Anfängen des Unternehmens sind sich die Verantwortlichen bewusst, dass eine gute Berufsausbildung eine wichtige strategische Aufgabe ist. Dabei wollen wir mit unserer internen Ausbildung nicht nur qualifiziertes Personal für die Zukunft des Unternehmens sichern. Vielmehr sehen wir uns in der Verantwortung für die Menschen in unserem Unternehmen und in unserer Region sowie für die nächsten Generationen.

Wir möchten so vielen Jugendlichen wie möglich die Gelegenheit geben, einen qualifizierten Beruf zu erler-

»Genies fallen nicht vom Himmel. Sie müssen Gelegenheit zur Ausbildung und Entwicklung haben.«
August Bebel

nen. Schon immer haben wir deshalb über das übliche Maß hinaus ausgebildet: Die Quote an unseren Ausbildungsstandorten liegt zwischen zehn und 13 Prozent. Durch attraktive und hochqualifizierte Ausbildungsplätze bieten wir jungen Menschen ein interessantes Angebot in ihrer Heimatregion. Zum 1. September 2010 sind über 100 junge Menschen bei Grenzebach in Ausbildung.

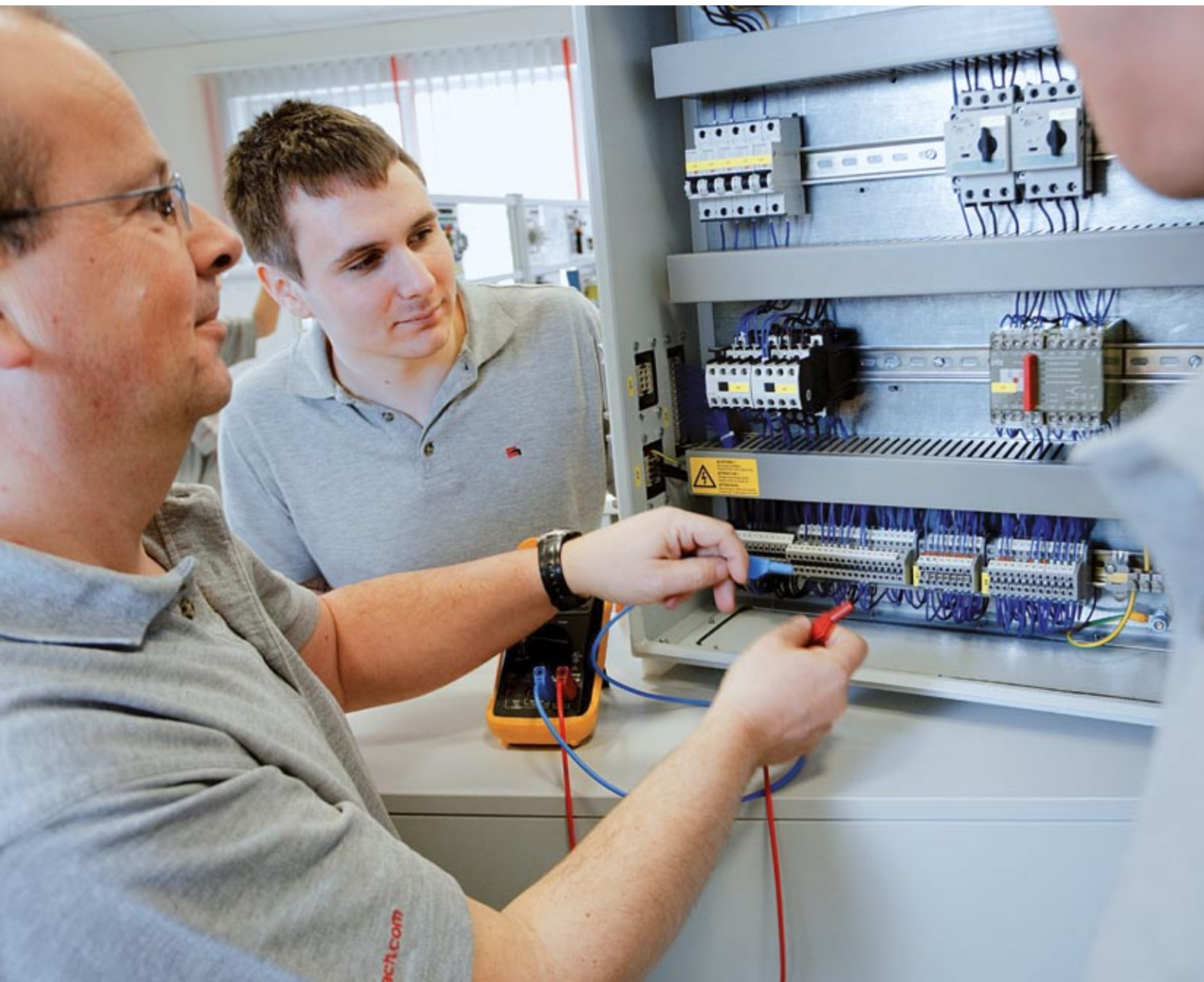
An unseren deutschen Ausbildungsstandorten können die jungen Leute innerhalb der IHK-Ausbildung einen aus rund 20 verschiedenen Berufen wählen, den sie dann bei Grenzebach erlernen. Praxisnah und in einer offenen Atmosphäre. Darüber hinaus können Abiturienten seit 2001 ihr Studium Maschinenbau oder Elektrotechnik über das Duale System bei uns absolvieren. Unsere Partner sind hier die Fachhochschule Ulm (Studiengang nach dem Ulmer Modell) und seit 2006 die Berufsakademien Eisenach und Gera. Das Duale Studium bietet eine ideale Verbindung von Praxis und Theorie. Schon während des Studiums lernen die Studenten die enge Verzahnung aller Bereiche kennen. Sie arbeiten projektbezogen mit Kollegen aus anderen Standorten zusammen und erfahren so die Kultur und die Arbeitsweise einer global aufgestellten Unternehmensgruppe aus ihrer eigenen Tätigkeit.

Mit unserem neuen Grenzebach Ausbildungszentrum, das im Juni 2009 in Hamlar eröffnet wurde, haben wir das optimale Umfeld und beste Voraussetzungen zum Lernen geschaffen. Elektronik und Mechanik können jetzt in enger Nachbarschaft und Zusammenarbeit gelehrt werden. Die immer wichtiger werdende Kooperation zwischen den Bereichen wird hier im Alltag erfahrbar. Und weil wir der Meinung sind, dass noch mehr Ausbildung für unsere Region nur von Vorteil sein kann, öffnen wir das Ausbildungszentrum auch für andere Firmen. Betriebe aus der Nachbarschaft nutzen diese Kapazitäten bereits, Anfragen von weiteren liegen vor. Wir bieten eine gute Alternative für viele Firmen in unserer Region. Und ein echtes Zukunftsmodell, denn die nächste Generation geht alle an.



Lebenslanges Lernen

Lernen zieht sich wie ein rotes Band durch das Leben jedes Einzelnen wie auch durch unser Unternehmen. Wer bei Grenzebach arbeitet, steht immer neuen Herausforderungen gegenüber. Sei es in der Technik oder bei der Optimierung von Abläufen. »Training on the job« und zusätzliche Qualifizierung und Entwicklung gehen daher bei uns Hand in Hand. Nur wer offen ist für Neues, sich selbst kritisch hinterfragen kann und bereit ist, dazu zu lernen, kann sich selbst weiter entwickeln und zum Erfolg der Gruppe beitragen. Grenzebach bietet hier zahlreiche Möglichkeiten, sich weiter zu bilden. Dabei gibt es spezielle Trainingsreihen und Workshops im Haus oder mit externen Partnern für Sprachen, interkulturelle Kompetenzen, Führungs- und Kommunika-



tionsverhalten wie auch fachbezogene Weiterbildungen, z.B. Meisterkurse. Das Augenmerk liegt bei allen Fortbildungsmaßnahmen immer auf den Möglichkeiten des Mitarbeiters, sich im Unternehmen weiter zu entwickeln und entsprechend einbringen zu können. Egal, an welchem Standort er arbeitet. In China beispielsweise können sich Mitarbeiter seit 2009 in unserem eigenen Rudolf-Grenzebach-Weiterbildungszentrum vor Ort weiter qualifizieren.

Schule und Wirtschaft eng verzahnen

Die richtige Berufswahl setzt die Weichen für die persönliche Zukunft und ist für junge Menschen heute wichtiger denn je. Dabei sind Technik und neue Medien inzwischen aus keinem Beruf mehr wegzudenken, auch wenn die Schulen die Schüler nicht immer ausreichend darauf vorzubereiten vermögen. In zahlreichen Schulprojekten bieten wir daher Schülern – aber auch Lehrern und Eltern – Einblicke in verschiedene Berufsbilder und zeigen ihnen, wie Technik und neue Medien den Berufsalltag in einem weltweit agierenden Unternehmen bestimmen und erleichtern. Mit der Realschule Heilig Kreuz in Donauwörth verbindet uns bereits seit 1999 eine Partnerschaft, die vom Stiftungspakt Bayern als Modellprojekt ausgezeichnet wurde. Bei diesem Projekt stellt Grenzebach den



Schülern in einem ersten Schritt PCs sowie geschulte EDV-Experten zur Verfügung, so dass das Thema PC und Internet intensiv in den Unterricht einbezogen werden kann. Viele weitere Projekte werden seitdem in enger Partnerschaft zum Nutzen der Schüler und der Schule gemeinsam verwirklicht. Am Gymnasium Donauwörth wurde durch Grenzebach 2001 ein Roboterlabor für den Wahlunterricht Informatik Roboterbau errichtet. Mittlerweile wurde es weiter ausgebaut und an die technischen Neuentwicklungen angepasst. Hoch motivierte Lehrer begeistern Schüler ab der 5. Klasse für die Konstruktion und den Bau von Robotern, die dann mit einer Roboter-Programmiersprache »zum Leben erweckt« werden. Alle unsere Schul- und Jugendprojekte sind ohne das außergewöhnliche Engagement der Lehrer und Betreuer nicht denkbar.

Regelmäßig öffnet die Firmengruppe ihre Türen für Schüler von Haupt- und Realschulen, von Gymnasien, Fachoberschulen und Technikerschulen sowie für Studenten von Hochschulen und Universitäten. Die Besucher können sich an diesen Praxistagen die Berufsbilder und den Berufsalltag bei Grenzebach ansehen und mit Mitarbeitern über deren Arbeit sprechen.

Ein weiterer Baustein zur Bereicherung der Bildung in der eigenen Region ist unsere Beteiligung an der Stiftungsprofessur in Nördlingen. Durch Grenzebach und andere private Stifter ist es gelungen, eine Hochschuleinrichtung in die Nähe unseres Stammhauses Hamlar zu bringen und die regionale Struktur zu stärken. Alles unter dem Motto: Früh übt sich, wer später im Beruf Erfolg haben will.

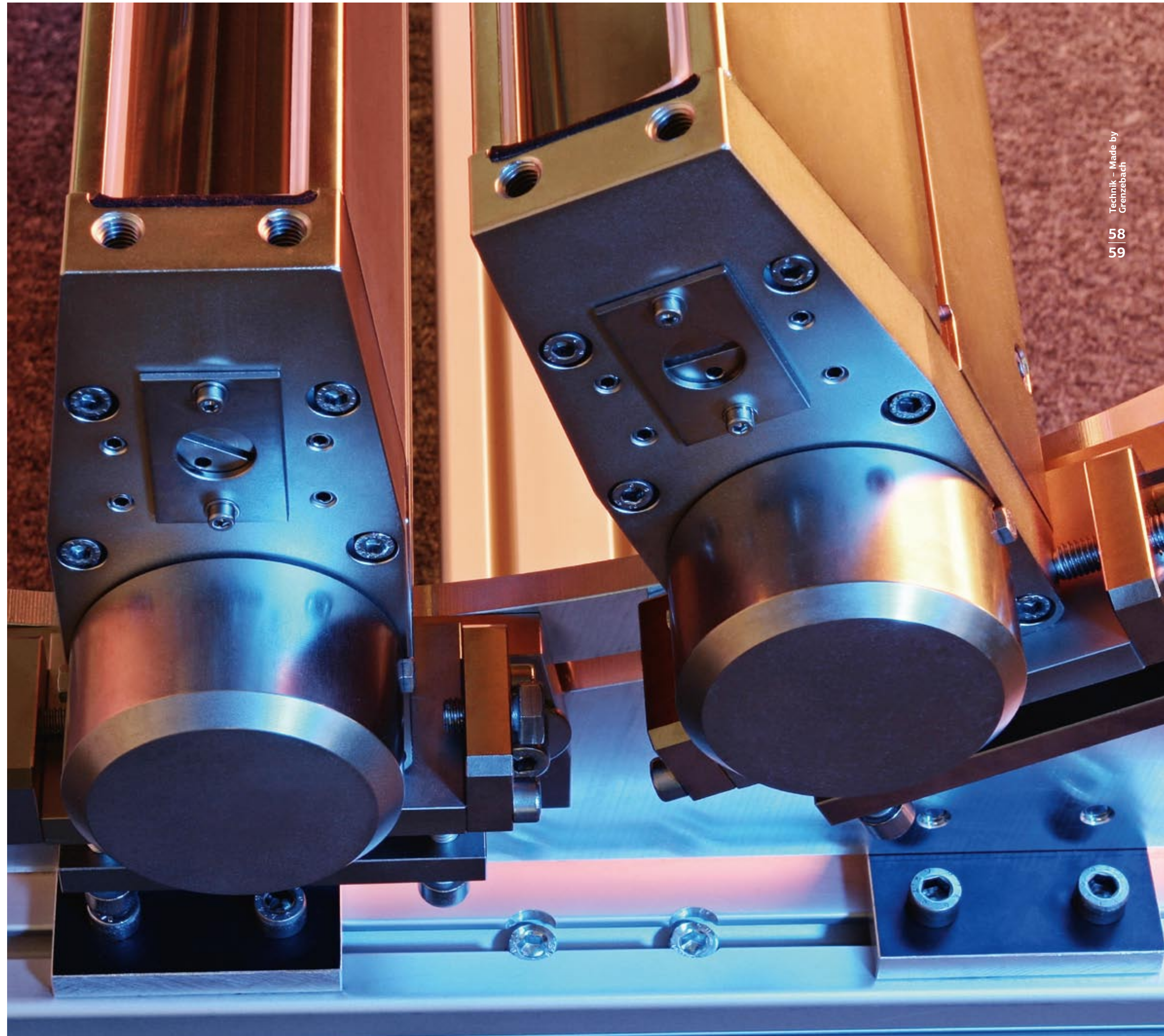


Ingenieure



verschiedene Produktarten werden
auf unseren Anlagen produziert

Technik
bei Grenzebach heißt,
stets neue Lösungen zu
entwickeln. Bewährtes
wieder zu verwenden.
Bestehendes immer
wieder zu hinterfragen.



»Technik ist immer fortschrittlich,
das ist ihr eingeboren, sie hat zu
entwerten, was war.«
Theodor Heuss

Glas

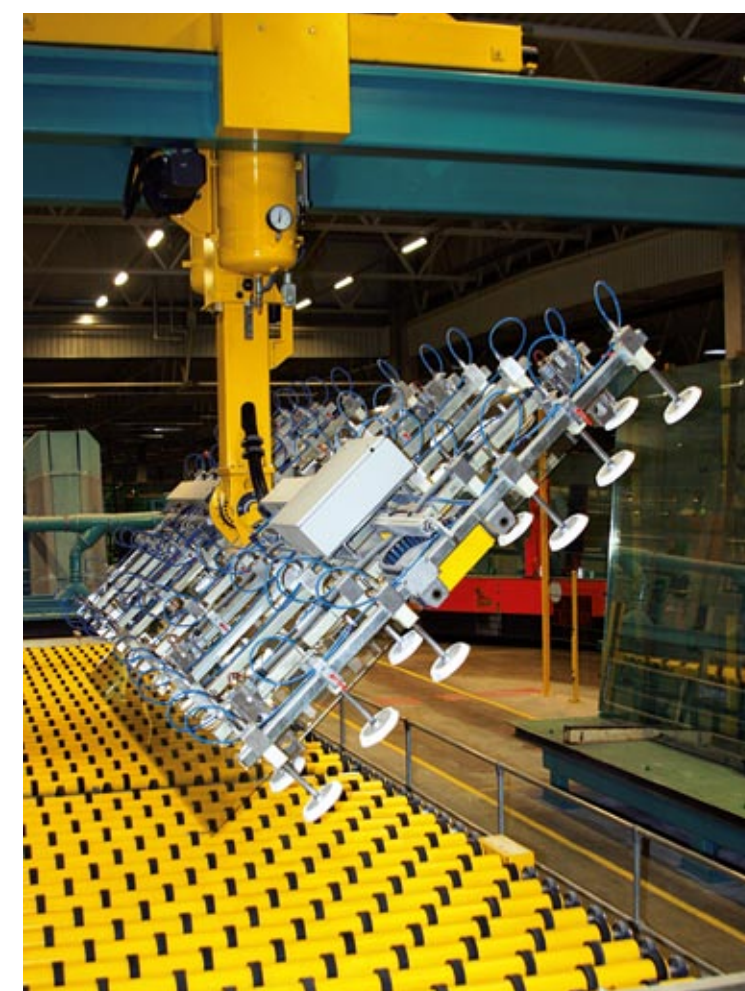
Das Wort kommt aus
dem Germanischen,
»Glasa«, das Glänzende,
Schimmernde.
Glas ist einer der
ältesten Werkstoffe
der Menschheit.





Glas – das durchsichtige Material hat bis heute nichts von seiner Faszination verloren. Für Grenzebach ist mit der Faszination auch immer die Präzision verbunden. Grenzebach plant und fertigt bereits Anfang der Siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts Anlagen für die Glasindustrie. Als das Pilkington-Floatglasverfahren zur Produktionsreife kommt, liefert Grenzebach Anlagen für das sogenannte Kalte Ende: Ab dem Moment, da das Endlos-Glasband aus dem Kühllofen kommt, übernimmt die Grenzebach-Technologie den Werkstoff bis hin zum Lager.

Dazwischen steckt viel Know How und hoch qualifizierte Ingenieursleistung. So kann beispielsweise das Glasband präzise in verschiedene, auftragsbezogene Formate aufgeteilt werden. Das »Hirn« der Anlage rechnet dabei blitzschnell, wie fehlerhafte Stellen im Glas ausgespart werden und die Formate so platziert werden können, dass möglichst wenig Ausschuss entsteht. Hinter allen Verfahrensabläufen steht ein hochintelligentes, ausgeklügeltes Steuerungssystem. Und natürlich solider, zuverlässiger Maschinenbau mit einer Fördertechnik, die stabil und trotzdem sensibel Glas befördert. Denn wir wollen, dass das Glas nur dort bricht, wo es soll: Im Herzstück der Anlage, bei der Schneidtechnik, einem Spezial-Know How von Grenzebach. Verschiedene Schneidverfahren gehen auf die Beschaffenheit des jeweiligen Glases ein. Und wenn die fertigen Glasfor-





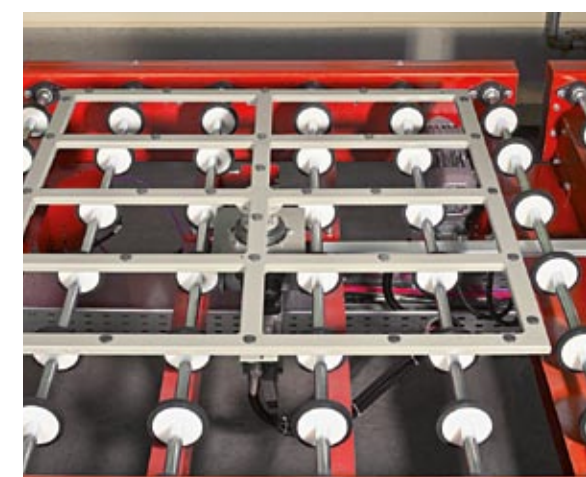
mate gestapelt werden, ist erneut Grenzebach mit seinen Stapelmaschinen gefragt. Auch sie zeichnen sich durch extrem kurze Taktzeiten, lange Lebenszeit und schonenden Umgang mit den Scheiben aus.

Wer weltweit eine Floatglasanlage plant, kennt und schätzt Grenzebach. Die Gruppe hat sich auf diesem Gebiet als Weltmarktführer etabliert. Rund 200 komplette Anlagen und 200 Anlagen mit Grenzebach-Komponenten sind derzeit weltweit in Betrieb. Über die Jahre hat Grenzebach die Glasanlagen immer weiter verfeinert und entwickelt. Den Werkstoff Glas gibt es in so vielen Varianten, und jede Variante hat eine andere Konsistenz, ein anderes Verhalten beim Transport und beim Bearbeiten. Egal, ob es sich um beschichtetes Glas, um Struktur- und Drahtglas oder um Spezialglas handelt – Grenzebach liefert Anlagen für alle Fälle.

Sonnige Aussichten beschert besonders die Variante Solarglas für Dünnschicht-Photovoltaik-Module. Hier erreicht die Firmengruppe das größte Wachstum in ihrem Glassektor. Die Nachfrage nach Strom aus erneuerbaren Energien ist in den vergangenen Jahren rasant gestiegen, und Photovoltaik-Anlagen in verschiedenen Formen werden auf der ganzen Welt installiert. Hier hat

Grenzebach mit der Dünnschicht-Technik schon früh neue Wege beschritten, um im Solarbereich Lösungen von einfachen bis zu komplexen Verfahrensabläufen bieten zu können. »Diese Technik ist noch jung, doch sie birgt viel Potenzial«, sagt Egbert Wenninger, Leiter Vertrieb Glas und Mitglied der Geschäftsleitung. Denn die photovoltaisch aktiven Schichten eines Dünnschicht Moduls, die um den Faktor 100 dünner sind als bei konventionellen kristallinen Solarzellen mit Silizium Wavern, sind kostengünstiger zu produzieren. »Vor allem reduzieren sie die Kosten pro Watt signifikant gegenüber den herkömmlichen Solarzellen – und das ist ein unschätzbarer Vorteil«, so Wenninger. Hier werde sich in den kommenden Jahren sowohl an der Effizienz der Solarzellen, als auch in puncto Reduzierung der Kosten noch einiges entwickeln.

Grenzebach wird die Anlagen für diesen Bereich weiter ausbauen und perfektionieren, um sich auch für die Zukunft einen Platz auf der Sonnenseite im wahrsten Sinn des Wortes zu sichern.



»Wenn du es dir vorstellen kannst,
kannst du es auch machen!«
Walt Disney

Baustoffe
umgeben uns tagtäglich:
In Decken und Wänden,
als Isoliermaterial
und Schallschutz,
in Wohnhäusern und
Arbeitsräumen.
Sie sind Materialien
für heute und morgen.

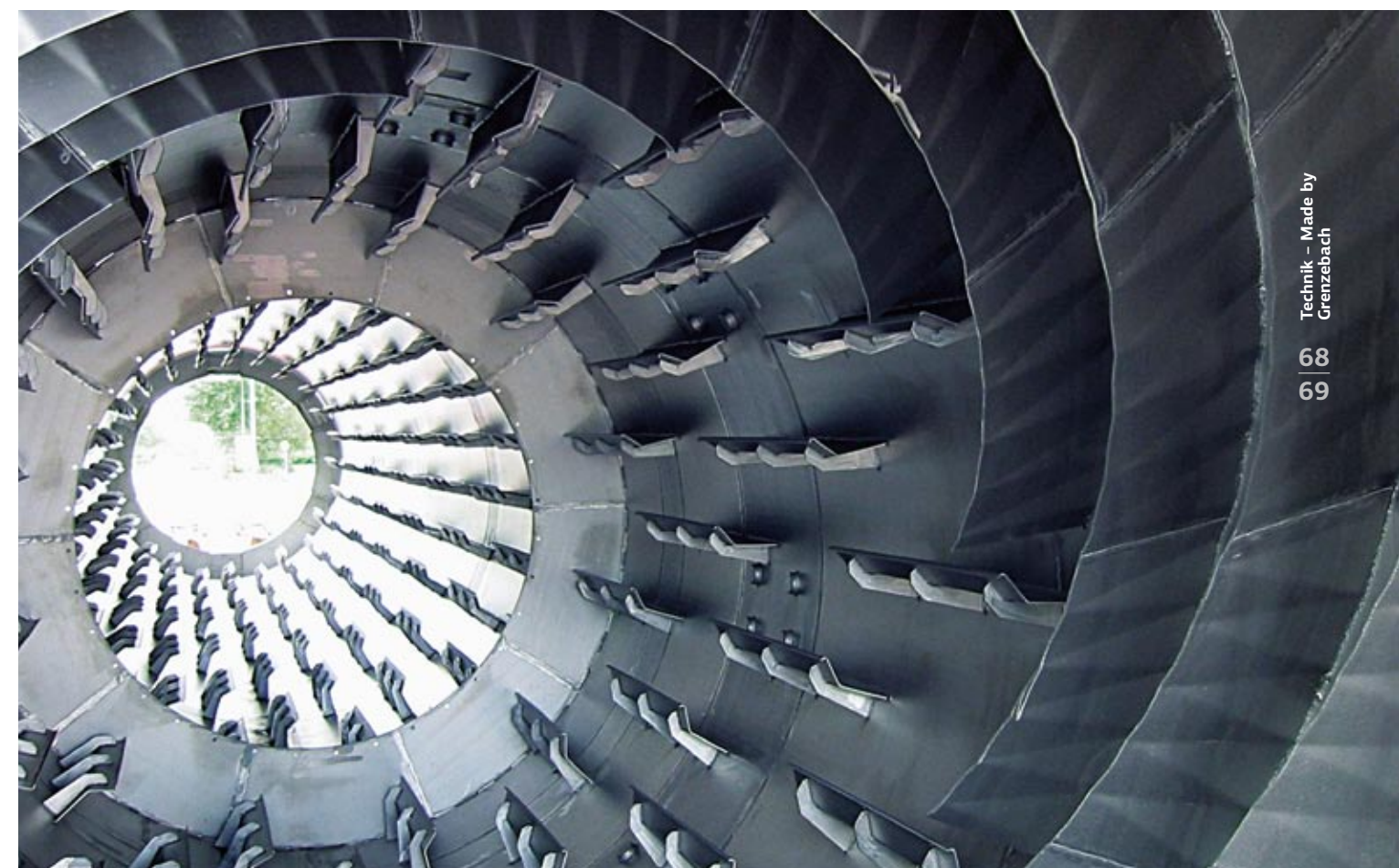




Wer bauen will, kommt an Baustoffplatten nicht vorbei. Und wer Baustoffplatten produziert, baut auf Grenzebach. Denn wir sind die Experten von Anfang an: Der Prozess beginnt bei der Rohmaterialaufbereitung von natürlichem Gipsstein über die Aufarbeitung von Rauchgasentschwefelungsgipsen bis hin zur Stapelung fertiger Gipskartonplatten.

Grenzebach liefert komplette Verarbeitungsverfahren und Maschinen, von der Einzelkomponente bis hin zur schlüsselfertigen Gesamtanlage. Und das für Baustoffe aller Art. Egal, ob es sich um Platten aus Gipskarton, Zementfaser, Mineralwolle, Steinwolle oder Holzfaser handelt: Unsere Ingenieure und Techniker kennen die unterschiedlichen Charakteristika der Werkstoffe und gehen beim Bau der Anlagen darauf ein. Trockner, Sägeanlagen, Transportstrecken, Kühlstationen, Stapelvorrichtungen, Palettierungs- und Packstationen sind einige der Komponenten rund um die Baustoffproduktion. Das perfekte Zusammenspiel dieser Einzelteile geschieht auch hier mit Hilfe von intelligenten Steuerungssystemen, die wir individuell auf die Bedürfnisse der Kunden abstimmen. Damit hat sich Grenzebach weltweit die führende Rolle auf diesem Gebiet erarbeitet.

Das Bestreben der Grenzebach-Gruppe geht dahin, eine immer breitere Palette von Anlagen anzubieten, die für vielfältige Anwendungsgebiete genutzt werden können. »Wenn ein Kunde über die Herstellung von Baustoffplatten oder Dämmstoffen reden will, möchten wir erster Ansprechpartner weltweit sein«, beschreibt Dr. Christoph Habighorst, Leiter Vertrieb Baustoffe und Mitglied der Geschäftsleitung, das Ziel. »Egal, ob es sich um Platten im Trockenbau, wie etwa Gipskartonplatten, oder um Dämmstoffplatten zur Schall- oder Wärmedämmung handelt – alles, was mit Wänden zu tun hat, ist unser Metier.« Da wir die unterschiedliche Beschaffenheit der einzelnen Materialien gut kennen, können für alle Baustoffproduzenten maßgeschneiderte Anlagen und Verfahren konzipiert werden. Auch für den weltweiten Trend, ganze Anlagen mit nur einem Ansprechpartner zu planen und zu realisieren, ist Grenzebach bestens





gewappnet: »Wir erfüllen alle Kundenwünsche rund um ein Projekt. Wenn es gefragt ist, bauen wir unsere Anlagen und die Fertigungshalle mit dazu«, so Dr. Habighorst. Auch wenn es Hallenlängen von bis zu einem Kilometer sein müssen, um solche Anlagen unterzubringen. »Think big« ist für Grenzebach hier selbstverständlich.

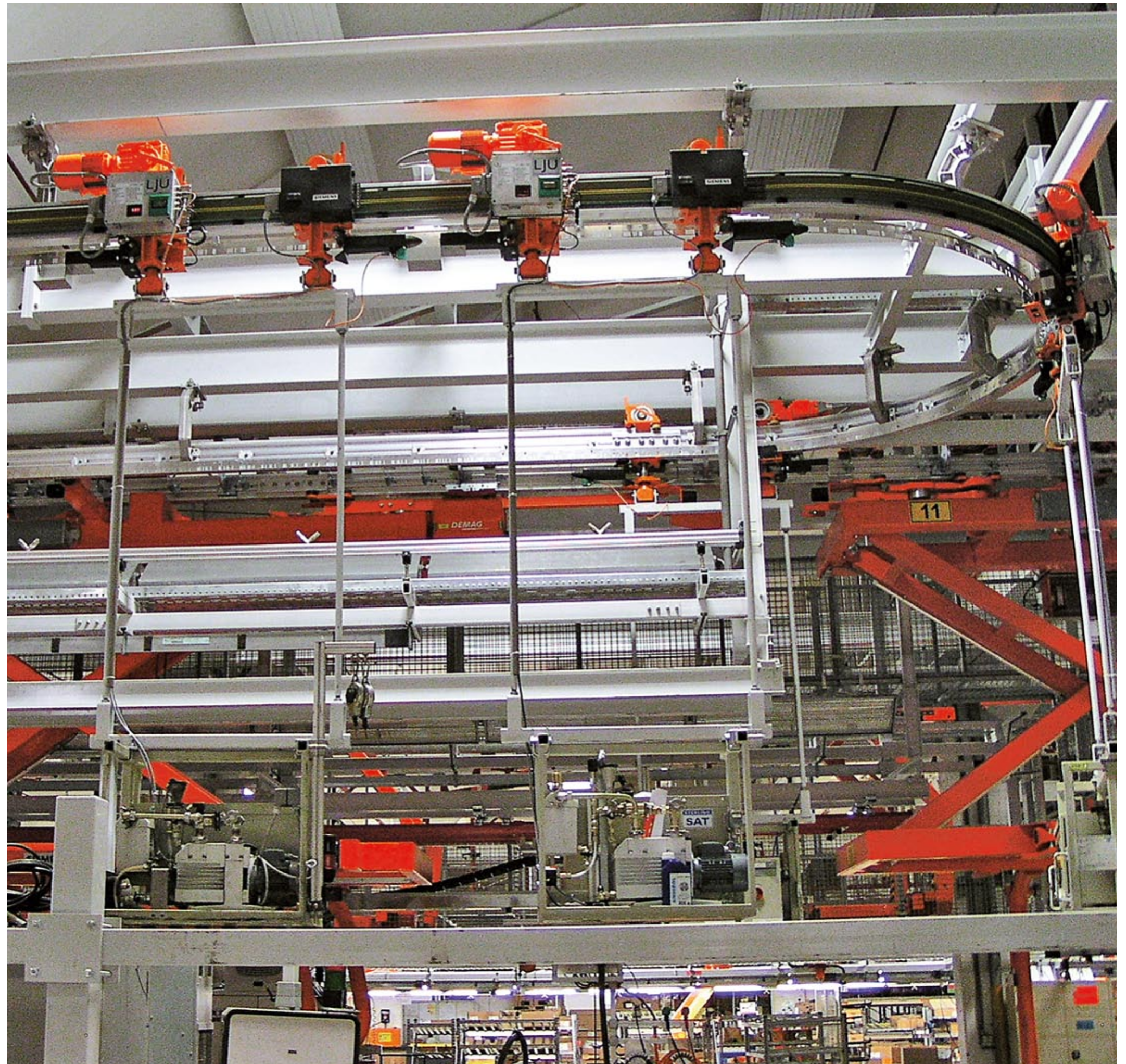
»Wir pochen auf Holz«, heißt es oft bei Grenzebach. Denn Holz als Bau- und Werkstoff ist von anerkannt hoher Qualität und hat herausragende Eigenschaften. Für die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Holz wie für tragende Konstruktionen und Sperrholz haben wir passende Lösungen zur Holzbearbeitung und -veredelung parat. Unser vollständiges Programm für die Holzverarbeitende Industrie umfasst komplette Linien für Edelfurniere, Furnier- und Sperrholzwerke bis hin zu Produktionsanlagen für Holzfaserdämmstoffplatten. In Bad Hersfeld werden die Maschinen und Apparate zum Messern und Schälen von Furnieren und deren Trocknung hergestellt. In all diesen Anlagen finden sich Trocknersysteme. Und weil die Abgase aus diesen Systemen mit Harzen, Phenolen und Gerüchen beladen sind, hat Grenzebach Methoden entwickelt, diese Schadstoffe erst gar nicht entstehen zu lassen.

Verfahrenstechnik spielt im Bereich Baustoff bei Grenzebach eine zunehmende Rolle. »Wir können gut mit Wärme umgehen«, erklärt Dr. Habighorst. »Thermische Verfahren zum Erhitzen, Reduzieren, Kalzinieren, Oxydieren, Kühlen und vor allem zum Trocknen von Substanzen verschiedenster Art bilden unser Know-how.« Die Rohstoffproben des Kunden werden in den Labors und Versuchsanlagen auf Verarbeitbarkeit geprüft. Bei Großversuchen werden die richtige Dimensionierung und Auslegung getestet. Mit unseren Anlagen werden Chemiestoffe kalziniert, wird Formsand aus Gießereien aufbereitet oder Kohle getrocknet. Der Slogan »Wir trocknen alles« ist keine Übertreibung: Nicht nur Tee, Kaffee, Gewürze, Obst und Gemüse werden mit leistungsfähigen Systemen dauerhaft haltbar gemacht, sondern genauso Mineralien und pastöse und klebrige Substanzen. Unsere Ingenieure sind Experten darin, mit solch schwierigen Stoffen umzugehen. Deshalb sind sie auch gefragte Partner in der Umwelttechnologie. Und wir bei Grenzebach finden, dass eine »grüne Technologie« besonders viel Spaß macht!



»Sobald jemand in einer Sache Meister geworden ist,
sollte er in einer neuen Sache Schüler werden.«
Gerhart Hauptmann

General Industry
Diversifizieren,
Technologien
transferieren,
mit maßgeschneiderten
Lösungen neue
Branchen und Märkte
erobern.





Grenzebach erobert gezielt neue Märkte. Denn es gilt, Abläufe in den verschiedensten Branchen zu optimieren und unsere Produktpalette zu diversifizieren. Wir sind Spezialist für Fördertechnik, Steuerungstechnik und Handhabungstechnik. Aus diesen drei Bereichen bringen wir Know How für ganz unterschiedliche Lösungen zusammen. Strategisch erarbeiten wir maßgeschneiderte Anlagen für bestehende und neue Kunden und begegnen immer wieder neuen Herausforderungen. Grenzebach-Kunden wissen, dass sie die beste technische Lösung bekommen. Und das zu einem fairen Preis. Unsere Entwicklungen und Vorstöße in neue Märkte fassen wir in unserer Vertriebs-säule General Industry zusammen. Wir stehen für ganzheitliche Konzepte mit höchster Effizienz. Damit unsere Kunden immer wieder erfahren, was Aristoteles mit seiner Aussage »das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile« gemeint hat.

Die »Königsdisziplin« im automatisierten Stapeln und Verladen komplexer Güter ist die Handhabung von Reisegepäck. Mit unserem ausgetüftelten Baggage Handling System für Flughäfen sind wir sozusagen Champions League Gewinner. Denn das »Spiel« mit Gepäckstücken, die sich in Form, Gewicht und Größe unterscheiden,

über unterschiedliche Oberflächenstrukturen verfügen und auch noch in beliebiger Reihenfolge und Ausrichtung angeliefert werden, erfordert höchste Flexibilität, Intelligenz und Präzision. Das einzigartige und patentierte System der Grenzebach Automation nutzt Industrieroboter von KUKA, um Gepäck vollautomatisch in Flugcontainer zu verladen. Die Vorteile gegenüber den bestehenden Systemen: Die Effizienz im Verladeprozess erhöht sich drastisch, der Platzbedarf reduziert sich deutlich und die Gepäcksicherheit wird noch besser gewährleistet. Seit einigen Jahren bereits arbeitet eine erste Roboterzelle von Grenzebach erfolgreich in einer bestehenden Gepäckanlage am Amsterdam Airport Schiphol. »Ab Sommer dieses Jahres gehen im neuen Terminal Süd in Amsterdam sechs weitere Roboter-Gepäck-Verladezellen in den operativen Betrieb«, freut sich Roman Kaiser, Geschäftsführer Grenzebach Automation. »Die Einführung unserer Technologie an weiteren großen Flughäfen steht bevor.« Diese Erfahrung auf höchstem Schwierigkeitsniveau nutzt Grenzebach, um komplexe Systeme auch für andere Branchen zu planen und zu fertigen. »Ähnliche Aufgabenstellungen ergeben sich überall dort, wo unterschiedlich geformte Behälter, Kartons oder sonstige Gebinde automatisch gehandhabt werden sollen. Zum



Beispiel bei der Kommissionierung von Lebensmitteln und Konsumgütern, die zur Belieferung von Kunden oder Filialen sortenrein oder komplett gemischt auf Paletten zusammengestellt werden müssen«, erklärt Bruno Geiger, Chief Sales Officer der Grenzebach Gruppe und Leiter Vertrieb General Industry. Heute wird dieser Vorgang meist noch von Hand durchgeführt. Dank der Expertise auf diesem Gebiet ist Grenzebach der Partner und Lieferant für Design, Bereitstellung und Integration von kundenspezifischen Handling-Lösungen. Egal, ob es sich um das Bewegen von Gütern, die Kommissionierung von beispielsweise Joghurtbechern und Keksdosen oder um das Stapeln von Kartons und Büchern unterschiedlicher Form und Größe handelt. Neben dem Handling ist auch die Fördertechnik ein Kernbaustein von Lösungen in der Intralogistik. Für die Automatisierung innerbetrieblicher Transporte bietet Grenzebach eine breite Palette von Fahrzeugen und Geräten an. Vor allem die Automobilindustrie ist hier Anwender. Denn automatisierte Fahrzeuge von Grenzebach sind ideal für besonders flexible und schnelle Transporte (bis 5 Meter/Sekunde) oder häufige schwere Transporte (bis 40 Tonnen) in Werkshallen zwischen Produktions- oder Lagerflächen. Hier werden Elektro-Hängebahnen, Verfahrwagen und Schiebebühnen von



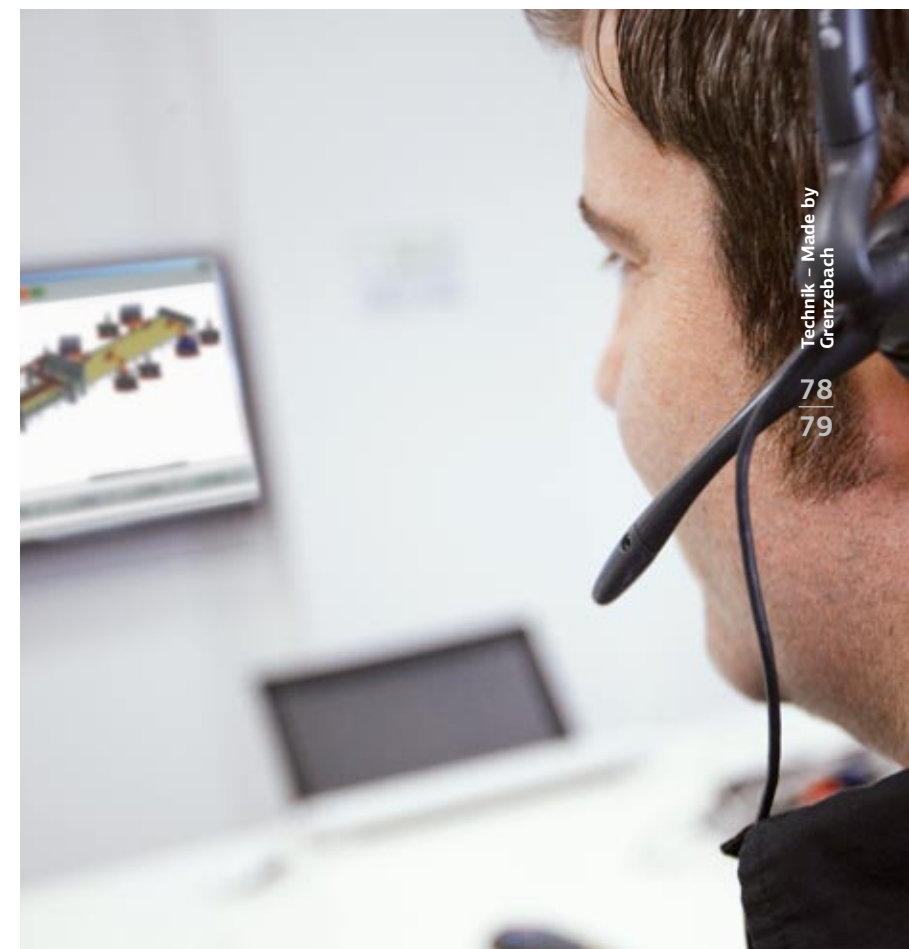
Grenzebach in perfekt aufeinander abgestimmte Abläufe integriert. »Durch die Einbindung der LJU Automatisierungstechnik hat Grenzebach nunmehr die Expertise für weitere Anwendungsmöglichkeiten mit moderner und effizienter Steuerungs-Elektronik im eigenen Haus. Das erlaubt uns, diese gut etablierte flexible Komponenten-Technologie auch in Fahrerlosen Transport-Systemen (FTS) für flexible Transporte auf vorhandenen Wegen einzusetzen«, so Bruno Geiger. Wie von Geisterhand werden die FTS präzise gesteuert – vom selbstfahrenden Handwagen bis hin zum frei navigierenden mobilen Fahrzeug. Damit schafft Grenzebach eine höchst moderne Möglichkeit der Flächennutzung und Rationalisierung und kann seine Stellung als Partner der Automobilindustrie festigen und ausbauen.

»Die Lösung ist immer einfach,
man muss sie nur finden.«

Alexander Solschenizyn

Service
bei Grenzebach heißt
rund um die Uhr und
rund um den Globus.
Es gilt das Prinzip 24/7





Grenzebach findet immer eine Lösung. Auch wenn es nicht immer einfach ist. Denn für die gesamte Gruppe stehen die Bedürfnisse der Kunden an erster Stelle. Wir wissen, dass reibungslos laufende Anlagen und Maschinen die Grundlage des Erfolges sind. Und Zuverlässigkeit, Kompetenz, schnelles Handeln. Für all das steht Grenzebach.

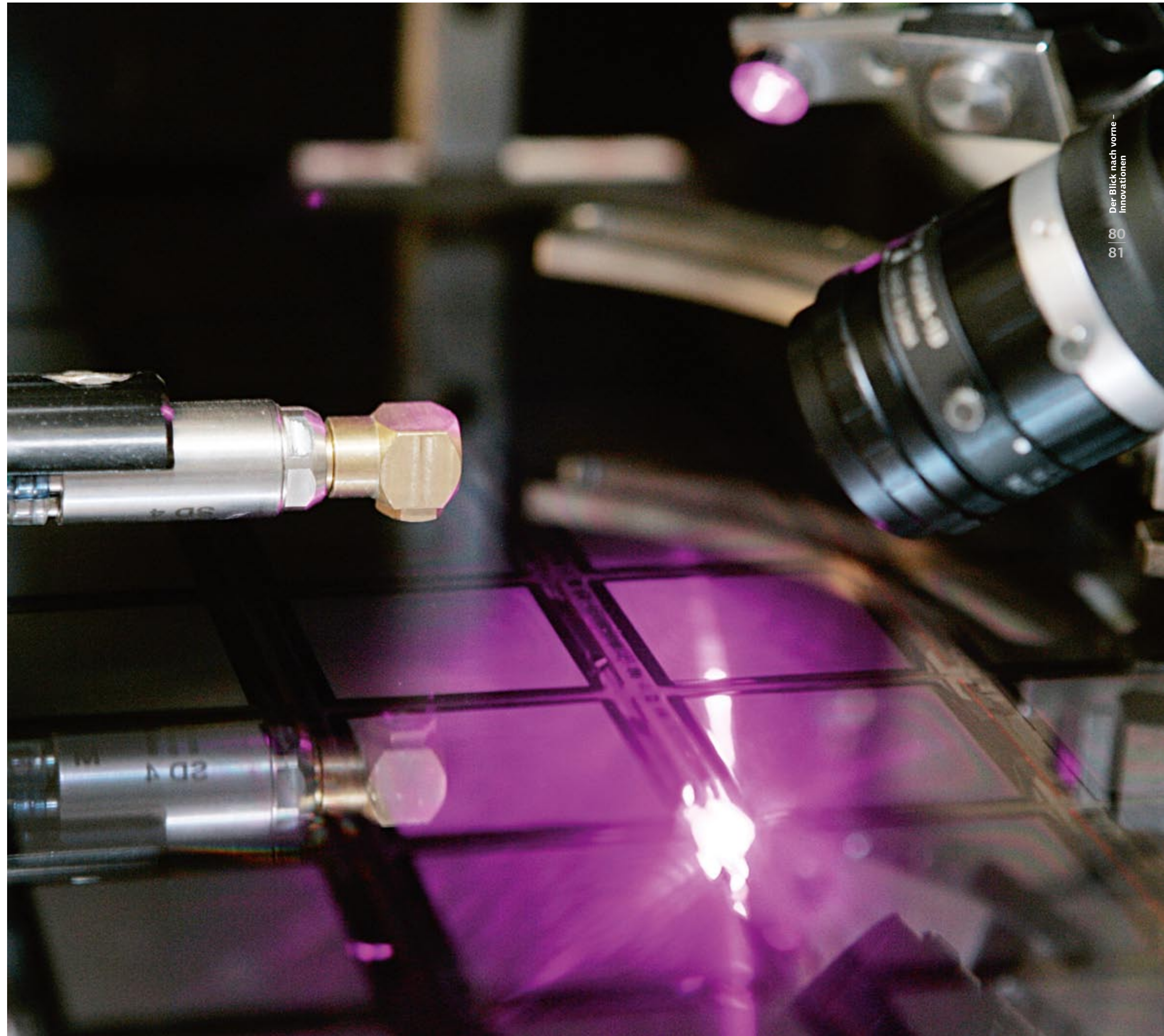
Unsere Produktionsanlagen sind ein wichtiger Pfeiler für den Erfolg unserer Kunden. Dieser Verantwortung sind wir uns bewusst. Service ist daher bei Grenzebach ein eigener Vertriebsbereich. Schon bei der Konzeption der Anlage legen Grenzebach-Ingenieure Wert auf lange Verfügbarkeit, höchste Qualität und Präzision. »Wir begleiten unsere Kunden durch alle Betriebsphasen der Anlagen«, betont Wolfgang Ritzka, Leiter Service und Mitglied der Geschäftsleitung. Für Montage, Inbetriebnahme und Schulungen stehen an den Grenzebach-Standorten weltweit qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung, um die Kunden in ihrer Sprache, ihrer Kultur und ihrer eigenen Zeitzone zu unterstützen. »Aber auch danach lassen wir unsere Kunden nicht alleine. Wir nutzen modernste Technologie und neueste Medien, um permanent im Kontakt zu bleiben«, so Ritzka. So kann Grenzebach – auf Wunsch – »remote« in die Steuerung

schauen, den Betrieb überwachen oder gegebenenfalls korrigierend eingreifen. Wir haben stets ein Auge auf unsere Anlagen und reagieren bei Bedarf sofort – überall auf der Welt. Durch Weitsicht, Qualifikation, vorbeugendes Handeln und enge Zusammenarbeit mit den Kunden können wir den sicheren und präzisen Betrieb unserer Anlagen über Jahrzehnte garantieren. Aber auch die Entwicklung geht weiter, und die Anforderungen an unsere Kunden und an ihre Produkte ändern sich im Laufe der Zeit. Mit Software-Updates passen unsere Ingenieure die Funktionen der Anlagen entsprechend an. Gerne wird das »Rundum-Sorglos-Paket« mit integrierter Ersatzteilversorgung von den Kunden angenommen. Damit sind die Anlagen stets »fit for the future«.



Du siehst Dinge und fragst »Warum?«,
doch ich träume von Dingen und sage
»Warum nicht?«
George Bernard Shaw

Innovationen
sind Träume, die in die
Realität umgesetzt
werden. Nur damit kann
Technologievorsprung
entstehen.



Nur wer Visionen hat und den richtigen »Riecher« für technische Spitzenlösungen besitzt, kann Weltmärkte erobern.

Wir erforschen und entwickeln in alle Richtungen und arbeiten immer daran, die Träume und Wünsche unserer Kunden und unsere eigenen wahr machen zu können. Das äußert sich darin, dass die Technik von Grenzebach-Anlagen immer noch ein Quäntchen präziser, schneller, effizienter wird. Oder dass ganz neue Bauteile entwickelt werden, die unser Produktspektrum erweitern und ergänzen. Die folgenden Beispiele sind einige Neuheiten der vergangenen Jahre:



Aktuell wie nie

Die Holzfaserdämmanlage

»Who wants yesterday's paper?« Dieser englische Spruch, der ironisch die kurze Halbwertszeit von Zeitungsnews beschreibt, bekommt von Grenzebach eine Antwort: Bei unseren Kunden sind alte Zeitungen immer aktuell, und das in großen Mengen. Damit sie weiterverarbeitet werden können, liefert Grenzebach komplette Anlagen zur Auffaserung von Altpapier. Aus den alten Nachrichten entsteht dann ein hochwertiger, umweltverträglicher und leicht verbaubarer Dämmstoff für Gebäude. Das Herzstück dieser Technologie ist eine Wirbelstrommühle, die optimal aufgefaserte Papierflocken mit äußerst geringem Staubanteil liefert und in der Branche als die beste ihrer Art gilt. Der auf Grenzebach-Anlagen erzeugte Zellulose-Dämmstoff ist eine noch junge Alternative zu Dämmstoffen aus Stein- oder Glaswolle. Er ist gesundheitlich und ökologisch völlig unbedenklich, weil er aus natürlichen Fasern besteht. Weitere Vorteile: Der Zellulose-Dämmstoff verfügt über beste Wärmedämmwerte und eine außerordentlich

hohe Volumenkonstanz. Überhaupt zeichnet sich der Dämmstoff, der mit Grenzebach-Technologie erzeugt wird, durch hohe Qualität aus. Die Anlage arbeitet sehr effizient, ist unkompliziert zu bedienen und bietet eine hohe Verfügbarkeit bei geringem Wartungsaufwand. Das honorieren die Kunden: Bei der Holzfaserdämmstoffanlage ist Grenzebach führend.



Ein heißer Ofen

Der Grenzebach-Kupolofen

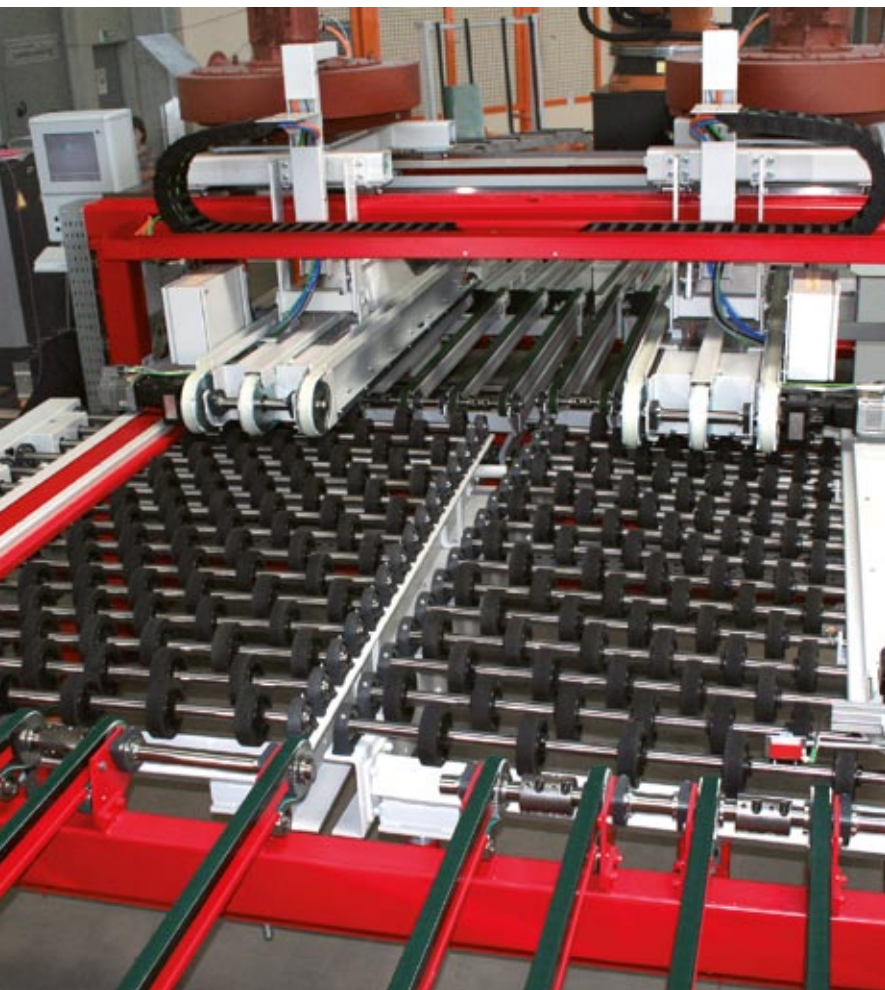
Für die Fertigung von Dämmstoffen wie etwa Glas- und Steinwolle liefert die Grenzebach-Gruppe komplette Produktionslinien. Als jüngstes Element entsteht im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes ein funktionsfähiges neues Konzept zur Herstellung von Mineralwolle. Das zentrale Produkt hierbei ist der gasbefeuerte Kupolofen von Grenzebach. Er ist für das Schmelzen von Formsteinen wie auch von mineralischen Einsatzstoffen bestens geeignet. Bisher hatten koks-befeuerte Kupolöfen diesen Vorgang übernommen. Doch der gasbefeuerte ist günstiger zu betreiben und kann dadurch auch für niedrige Produktionsleistungen eingesetzt werden. Und er ist umweltfreundlich: Der CO₂-Ausstoss liegt deutlich unter den gesetzlichen Grenzwerten. Rund um den Kupolofen wird das Produktportfolio von Grenzebach um weitere Anlagenteile erweitert. So integriert Grenzebach mit bekannt hoher Qualität nun auch die Brikettierung und Chargierung des Ofens in die Gesamtanlage wie auch diverse Handlingsgeräte zur Fasererzeugung, Vlieserzeugung und vieles mehr. Nachverbrennungs- und Energierückgewinnungsanlagen gehören selbstverständlich auch zum Anlagenkonzept.



Nicht nur sauber, sondern rein

Die Reinraum-Technologie

Zu den aktuellsten Entwicklungen der Grenzebach-Gruppe gehört die Reinraum-Technologie. Das bedeutet, dass Anlagen quasi staubfrei arbeiten müssen. Dies ist etwa bei der Herstellung von Displays für Fernseher oder Mobiltelefone absolut unabdingbar, denn auf einer solchen Oberfläche stört jedes Staubkorn. Grenzebach liefert Reinraumgeräte für diesen Markt, die nach Tests durch das Fraunhofer Institut in die Reinraumklasse 100 oder ISO 3 eingestuft wurden. Das bedeutet, dass der maximale »Verschmutzungsgrad« so sein darf, wie wenn man drei Streichhölzer in den Bodensee werfen würde – also fast gleich Null. Durch diese Zertifizierung nach ISO 14644-1 ist für Grenzebach der Markt für Anlagen zum Be- und Entladen, zum Glastransport und für andere typische Handlingaktivitäten zur Herstellung von Flat Panel Displays eröffnet.



Der schnellste seiner Zunft

High Speed Stacker

Dieser Grenzebach-Stapler ist ein besonderer Leistungsträger innerhalb einer Gesamtanlage. Er ist der schnellste seiner Art und kann bis zu 80 Scheiben pro Minute aufnehmen und ab stapeln. Selbst kleinere Formate von 40 auf 50 cm, die beispielsweise auf amerikanischen Floatanlagen vielfach hergestellt werden, kann der High Speed Stacker mühelos und fix bewegen. Der High-Speed Stacker ist zum einen wegen seiner hohen Taktzahlen bei Grenzebach-Kunden sehr beliebt. Zum anderen aber auch, weil er technisch überaus clever ist. So können die Scheiben sowohl im Hoch- und Querformat abgestellt werden, als auch mit der sogenannten »Luftseite« nach innen oder außen.



Isoliert am besten

Das neue Vakuum-Isolierglas (VIG)

Eine zukunftssträchtige Technologie ist die Fertigung von Glasscheiben mit stark verbesserten Isolationswerten. Das neue Vakuum-Isolierglas (VIG) verfügt über Wärmedurchgangswerte, die sonst nur mit Dreifachverglasungen möglich wären. Anstatt mit Edelgas, wie es bisher zwischen Scheiben zum Isolieren benutzt wird, arbeitet das VIG mit einem Vakuum zwischen zwei Scheiben. Dieses Vakuum isoliert außerordentlich gut. Zudem ist die Gesamtscheibe sehr dünn, denn zwischen beiden Glasscheiben braucht das Vakuum nur etwa einen Millimeter Platz. Damit eignen sich solche Fensterscheiben unter anderem auch perfekt für die Sanierung von Altbauten. Das VIG ist ein echtes Zukunftsprodukt, das aber ein besonderes Herstellverfahren benötigt. Grenzebach forscht und entwickelt hier intensiv. Eine erste komplette Pilotanlage für die Herstellung von Vakuum-Isolierglas ist für die nahe Zukunft geplant.



Innige Verbindung

Ultraschall-schweißen

Wo Metall auf Glas trifft, ist die Verbindung bisher meist nicht von langer Dauer. Doch Schnittstellen dieser Art sind in der Praxis weit verbreitet, etwa bei Fassadenelementen oder Halterungen für Solarmodule. Grenzebach hat sich diesem Thema gewidmet und bereits ein Patent für das sogenannte Ultraschall-schweißen angemeldet. Mit diesem Verfahren ist es möglich, eine haltbare Verbindung zwischen Glas und Metall zu schaffen. Die Technologie für das Ultraschall-schweißen wird derzeit noch verbessert und verfeinert; eine Testmaschine läuft. Für dieses Verfahren eröffnen sich viele interessante Anwendungsmöglichkeiten, die wieder neue Märkte für die Grenzebach-Gruppe erschließen.

Installierte Anlagen

4950

Länder

Historie

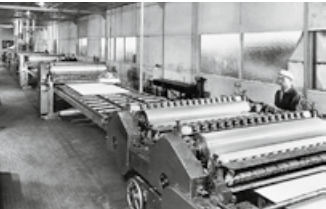
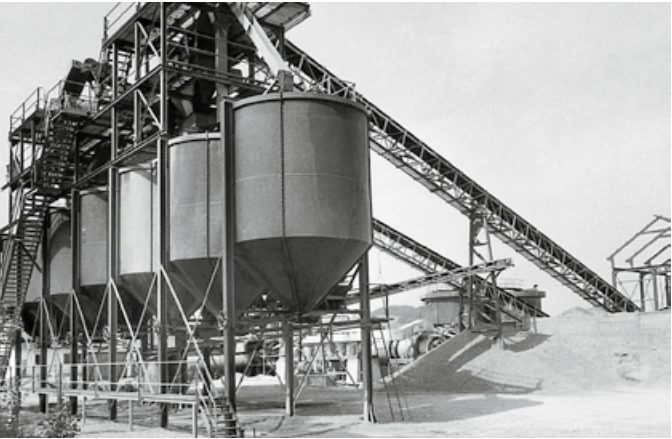
Der Blick zurück – unser Werdegang von damals bis heute



VOM HANDWERKSBETRIEB ZUM
SONDERMASCHINENBAUER

Der Blick zurück –
von damals bis heute

86
87



Bis 1960 arbeitet Rudolf Grenzebach im Landmaschinenbetrieb seines Vaters Josef. Erste Erweiterung des reinen Landmaschinenhandels mit dem Bau von Getreidebelüftungsanlagen und landwirtschaftlichen Silos.



1960: Rudolf Grenzebach gründet die Grenzebach Maschinenbau GmbH. Damals sind 7 Mitarbeiter beschäftigt. Aufbau einer Fertigung für Fördertechnik; Wandel vom Handels- und Reparaturbetrieb zum Maschinenbauer.

Ab 1962: Der Käse rollt: Entwicklung von Transport- und Handlingsystemen für große Molkereien und Käsereien. Erste Exporte nach Frankreich



Ab 1965: Der Boom in der Möbelindustrie: Planung und Fertigung von Anlagen für die Herstellung von Spanplatten

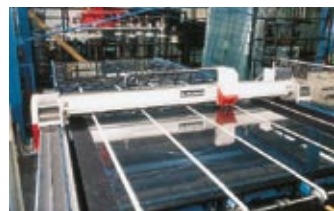
SPEZIALISIERUNG AUF GLASTECHNIK

AUSBAU DES EXPORTGESCHÄFTES
WELTMARKTFÜHRER FÜR FLOATGLASANLAGEN
GRÜNDUNG DER US-NIEDERLASSUNG



Die Abhängigkeit von der Käse- und Möbelindustrie bringt das junge Maschinenbauunternehmen Grenzebach dazu, sich nach einem neuen Bereich mit guter Perspektive umzusehen. Nach der Erfindung des Pilkington Floatverfahrens sieht man im Flachglas gute Wachstumschancen. Das Jahrzehnt ist geprägt von der Eroberung dieses neuen Marktes und von dem Bestreben, maßgeschneiderte Lösungen für die Flachglasindustrie zu entwickeln.

Die Achtziger Jahre sind geprägt von der Weiterentwicklung unserer Anlagen für die Glasindustrie. Wir richten unseren Fokus verstärkt auf ausländische Märkte. Die Nachfrage ist groß, und so wächst das Exportgeschäft rasant. Der Erfolg ist bemerkenswert: Ende des Jahrzehnts kann sich Grenzebach als Weltmarktführer für Floatglasanlagen bezeichnen. Um näher an den amerikanischen Kunden zu sein, wird die erste Auslandsniederlassung im US-Bundesstaat Georgia gegründet.



Ab 1974 Entwicklung der weltweit ersten Weiterbearbeitungsanlagen für das Floatglas-Fertigungsverfahren.



Ab 1976 Erweiterung der Floatanlagen um verschiedene Komponenten von Schneid- und Brechlinien über Handlingsysteme zum Stapeln bis hin zu vollautomatischen Kistenverpackungsanlagen.



Ab 1977 Eine Schlüsselentscheidung in diesen Jahren ist die Hinwendung zur Mikroelektronik. Bereits 1977 wird gemeinsam mit Forschungszentren an der Entwicklung einer eigenen Elektronikabteilung für die Steuerung komplexer Produktionsprozesse gearbeitet. Heute sind moderne Industriesteuerungen nicht mehr wegzudenken und zählen zu unseren Kernkompetenzen.



1986: Gründung der Grenzebach Electronics und damit verstärkte Entwicklung der eigenen Mikroelektronik-Steuerungen für Anlagen.



1988: Gründung der Grenzebach Corporation in Newnan, einem Ort nahe Atlanta, Georgia/USA. Von Anfang an wird auch dort konstruiert und gefertigt.

**AUSBAU DER BAUSTOFFTECHNIK ZUM ZWEITEN STANDBEIN
AUFBAU STANDORT CHINA**



In den Neunziger Jahren ist der Aufbau des zweiten Produktstandbeins das große Thema. Aufbauend auf den Erfahrungen aus dem Holzbereich werden Anlagen für den Baustoffsektor entwickelt. Für Grenzebach beginnt hiermit eine neue Zeit mit immensen Wachstumschancen für die kommenden Jahre. Zunehmend baut Grenzebach seine Kompetenzen als Anlagenbauer für die beiden Bereiche Glas und Baustoffe aus. Die Internationalisierung des Unternehmens schreitet parallel voran. In Shanghai wird ein Verkaufsbüro gegründet.

**EXPANSION IN JEDER HINSICHT:
DAS JAHRZEHT DER GLOBALISIERUNG
UND DIVERSIFIZIERUNG.**



Im neuen Jahrtausend expandiert Grenzebach intensiv. Strategische Partnerschaften werden gebildet, Unternehmen zugekauft, Auslandsniederlassungen gegründet. Ein Meilenstein ist 2002 die Übernahme der Babcock BSH, die fast genauso groß ist wie Grenzebach in Hamlar. Das Engagement zahlt sich aus: Baustoff gewinnt die gleiche Bedeutung wie Glas. Zugleich wird die Produktpalette durch neue Technologien für die Furnierherstellung und die Verfahrenstechnik erweitert. Die Fertigung von Anlagen für Solarglas gewinnt immer mehr an Bedeutung. Außerdem legen wir den Grundstein für den Bereich General Industry.



bearbeitet Grenzebach den chinesischen und asiatischen Markt und ist somit der Ansprechpartner vor Ort.



1998 Bernd Minning wird alleiniger Geschäftsführer bei Grenzebach



1999 Grenzebach entwickelt den ersten eigenen Trockner für Gipskartonplatten

2001: Erweiterung des Standorts in China mit einer Fertigung

2001: Gründung der Firma Fördertechnik GmbH, um die eigene Produktpalette für die General Industry zu starten.

2002: Kauf der Firma AKI Corporation in Oregon, USA. Sie ist auf die Fertigung von Trockneranlagen für Baustoffe spezialisiert
AKI wird 2004 in die Grenzebach Corporation Newnan integriert.



2002: Übernahme der Firma Babcock BSH in Bad Hersfeld. Damit ist Grenzebach nicht nur mit Anlagen für die Floatglas-industrie, sondern auch für den Baustoff-sektor weltweit die Nummer 1.



2004: Mehrheitsbeteiligung an der Onero GmbH (Baggage Handling), Karlsruhe.

2006: Kauf der AAT GmbH in Karlsruhe. Gründung der Grenzebach Automation GmbH als Zusammenschluss der Firmen Fördertechnik, Onero und AAT. Für die Logistikbranche, die Automobilindustrie und zum Beispiel die Nahrungsmittelindustrie werden individuell geplante Material-flussstraßen mit übergeordneten Leit- und Steuerungssystemen hergestellt.



2006: Gründung der Grenzebach Machinery Pvt Ltd. in Pune, Indien; einer eigenen Firma für Vertrieb und Service.

DAS UNTERNEHMEN WÄCHST ZUR
INTERNATIONALEN GRUPPE.



TURN-KEY ANBIETER:
GRENZEBACH LIEFERT ALLES – VON DER EINZELMASCHINE
BIS ZUR SCHLÜSSELFERTIGEN FABRIK
MEHR KUNDENBINDUNG DURCH WELTWEITES SERVICE-NETZWERK
INNOVATIONEN IN WEITLIEFENDE MÄRKTE



Die Vision einer global aufgestellten Firmengruppe wird mit Fertigungsstandorten in den drei großen Währungszonen Europa, USA und Asien sowie mit Vertriebs- und Service-Standorten in den neuen Wachstumsmärkten umgesetzt.
Heute ist Grenzebach mit seinen fünf Fertigungsstätten und insgesamt 17 Standorten bestens aufgestellt.

Ein Alleinstellungsmerkmal von Grenzebach ist die Kompetenz, alles aus einer Hand zu liefern: Von der Einzelmaschine bis hin zur kompletten, schlüsselfertigen Gipskartonplattenanlage – turn-key.
Grenzebach ist für seine Kunden ein präsender Partner – in der Simulation, der Dimensionierung und im Bau der Anlage. Das 24/7 Service-Netzwerk von Grenzebach bietet dem Kunden weltweit eine Rundum-Betreuung seines laufenden Produktionsbetriebes.
Neue Generationen von Inspektionssystemen ermöglichen bessere Qualitätsstandards. Intelligente Sensor-Technologie eröffnen neue Märkte für die Handlingtechnik – auch für Roboter.



2006: Umzug in neugebaute, eigene Hallen mit Bürogebäude in Shanghai mit 20.000 qm Fertigungsfläche (Werk 1)



2007: Grenzebach beteiligt sich an der US-Firma Millennium Control Systems, LLC mit Sitz in Cleveland, Ohio. Millennium ist spezialisiert auf Steuerungen und Automatisierungstechnologie und übernimmt die Programmierung von Steuerungen für den Markt USA wie auch teilweise für Südamerika und Europa. Die Partnerschaft entwickelt sich gut, man arbeitet eng zusammen: Millennium hat sich mit einem zusätzlichen Büro direkt bei der Grenzebach Corporation in Newnan angesiedelt.



2008: Eröffnung des zweiten Fertigungsstandortes in China nahe Shanghai in Jiashan mit 21.000 qm Fertigungsfläche (Werk 2)

2008: Ausbau der weltweiten Präsenz durch Vertriebs- und Service-Büros in Italien, Russland und Taiwan.



2008/9: Kauf von Aktien der KUKA AG, Augsburg. Grenzebach wird größter Aktionär des Roboter-Konzerns. Die strategische Beteiligung verstärkt Synergieeffekte für beide Unternehmen.



2009: Mehrheitsbeteiligung an der LJU Automatisierungstechnik in Potsdam als Standort für innovative Steuerungslösungen und Automatisierungstechnik in der Automobil- und Logistik-Industrie.



2009: Kauf der Grenzebach Algoscan, München, als Standort für innovative Inspektionssysteme und Inline-Sensorik. Lösungen für Glasindustrie, Solarindustrie, Folienherstellung, Halbleiterindustrie, Baustoffindustrie und Sonderanlagen



2009: Eröffnung des Ausbildungs- und Weiterbildungszentrums in Hamlar

2010: Das Grenzebach Ausbildungszentrum in Shanghai nimmt seine Arbeit auf



2010: Beteiligung als Hauptgesellschafter an der inos Automationssoftware, Stuttgart. Mehrdimensionale Erkennungssoftware in Kombination mit intelligenter Sensor-Technologie für die Automobilindustrie und für vielfältige Roboter-Applikationen.

Jahre

50

Jubiläum

Wurzeln und Wachstum

Grenzebach bleibt ein
Familienunternehmen



Wurzeln und
Wachstum

94
95

»Tradition heißt nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers«
Gustav Mahler

Familie Grenzebach

Der Blick nach vorne aus einer starken Verwurzelung heraus prägt die Familie. Die Gründergeneration hat die Weichen gestellt, so dass der Zug auf dem richtigen Gleis weiter fahren kann. Die Firmengruppe bleibt in Familienhand.



Die Werte, die für den Gründer Rudolf Grenzebach und seine Frau Maria gelten, sind auch der nächsten Generation Verpflichtung:

Solides Wachstum, sichere Finanzlage, Investitionen in die Zukunft, Orientierung am Kunden, Verantwortung für Mitarbeiter sind Eckpfeiler, von denen die Grenzebach-Gruppe heute und auch morgen getragen wird.

Wie in den meisten Familien, so verlaufen auch hier die Lebenswege der einzelnen Mitglieder unterschiedlich. Tochter Sonja ist als einzige der Geschwister operativ in der Grenzebach-Gruppe tätig. Seit März 2010 verantwortet sie den Bereich Marketing. Die gesamte Familie ist jedoch immer wieder in Firmenthemen involviert. Wann immer es Entscheidungen zu treffen gibt, besprechen sich die Gesellschafter mit der Geschäftsführung. Und dies auch kurzfristig und unkompliziert – eine Stärke des Familienunternehmens.

»In Wahrheit nützt mir nicht, was mir allein nützt, sondern was dem Mitmenschen, der Gemeinschaft, der Gesellschaft nützt.«

Carl Friedrich von Weizsäcker



Soziales Engagement

Maria und Rudolf Grenzebach Stiftung – In Dankbarkeit weiter geben

Die Familie Grenzebach hat sich in der Region immer schon sozial engagiert. Für Vereine, für die Kultur, für die Jugend. Als Unternehmer sah sich Rudolf Grenzebach immer auch in der Fürsorgepflicht für »seine Mitarbeiter«. Und es war ihm stets wichtig, seinen Teil für die Gemeinschaft zu leisten – besonders auch dort, wo er lebt. Früher hat er es vielfach durch persönliches Engagement und Arbeit in der Politik, bei Verbänden und Gremien getan. Immer wieder hat das Ehepaar auch durch Spenden vielfältige Projekte und Vereine unterstützt. Den 80. Geburtstag des Firmengründers nimmt das Ehepaar Maria und Rudolf Grenzebach jetzt zum Anlass, mit einer Stiftung zu helfen.

Die Maria und Rudolf Grenzebach-Stiftung nimmt ab Juli 2010 ihre Arbeit auf. Sinn der Stiftung ist es, unverschuldet in Not geratene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Grenzebach-Gruppe wie auch Bürgerinnen und Bürger in der Heimatregion der Familie Grenzebach unbürokratisch zu unterstützen. Darüber hinaus ist die Stiftung offen für die Förderung von Jugend-, Kultur- und Sportprojekten.

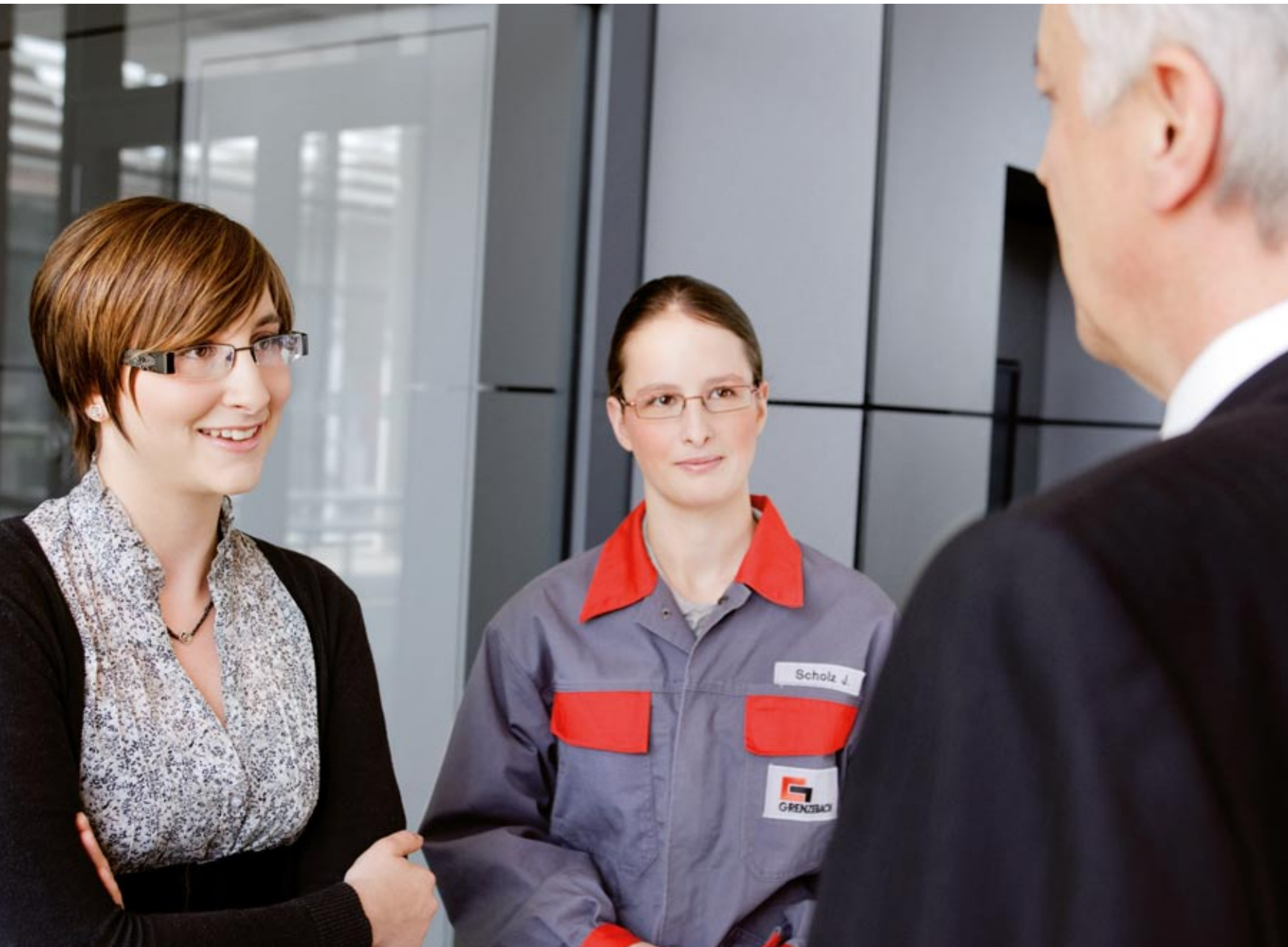
»Wir sind dankbar, dass wir die Möglichkeit haben, etwas weiter geben zu können und hoffen, dass wir bei der Umsetzung in vielen Fällen echte praktische Hilfe leisten können«, so das Ehepaar.



Für Rudolf Grenzebach war und ist der persönliche Kontakt – hier im Gespräch mit einem Mitarbeiter in Bad Hersfeld – stets wichtig.

»Wer seiner Führungsrolle gerecht werden will, muss genug Vernunft besitzen, um die Aufgaben den richtigen Leuten zu übertragen, und genügend Selbstdisziplin, um sie gewähren zu lassen.«

Theodore Roosevelt



Junge Mitarbeiter im Dialog mit dem Geschäftsführer

Zwei verschiedene Generationen.

Beiden ist eines gemein:
Das Engagement für Grenzebach.

Die eine Generation steht mitten im Geschäftsleben; gewohnt, täglich weitreichende Entscheidungen zu treffen und die Zukunft des Unternehmens zu gestalten. Die andere ist noch am Anfang, hungrig danach, sich beweisen zu dürfen. Ein Dialog zwischen Bernd Minning, verantwortlich für die Grenzebach-Gruppe, und Lisa Reitschuster (kurz nach ihrer Lehre als Industriekauffrau, heute Assistentin Marketing) sowie Johanna Scholz, Studentin bei Grenzebach im Dualen Studium Ulmer Modell, Fachrichtung Elektrotechnik.

Lisa Reitschuster und Johanna Scholz (LR und JS):

»Herr Minning, im vergangenen Jahr haben alle von der Krise geredet. Müssen wir uns Sorgen machen um unsere Zukunft bei Grenzebach?«

Bernd Minning (BM): Die weltweite Krise ist auch bei uns zu spüren gewesen, keine Frage. Wir mussten einiges unternehmen, um den Auftragsrückgang 2009 aufzufangen. Aber wir haben rechtzeitig reagiert und ich kann Sie beruhigen: Die Grenzebach-Gruppe steht solide da. 2010 merken wir, dass die Wirtschaft sich wieder erholt. So konnten wir in den ersten fünf Monaten bereits mehr Auftragseingänge verzeichnen als im ganzen vergangenen Jahr. Generell kommt uns unsere weltweite Präsenz zugute: In China beispielsweise zeigte sich die Krise nicht so stark wie in anderen Ländern, und so konnten wir durch Asien die Einbrüche in den USA und Europa etwas ausgleichen. Aber wenn Sie von Ihrer Zukunft bei uns sprechen, was stellen Sie sich denn darunter vor?

LR: Ich finde meine Arbeit hier superspannend. Ich bin eingebunden in die Organisation von Messen weltweit.

Dieses internationale Umfeld, das Koordinieren von vielen Terminen und Zusammenbringen von Menschen, das reizt mich sehr. Schön ist, dass ich hier jeden Tag dazulernen kann. Ich schätze die gemeinsame Arbeit und die Vielfalt in der Gruppe und möchte von diesem globalen Denken so viel wie möglich profitieren.

JS: Ja, diese Internationalität ist hier wirklich eine tolle Möglichkeit für uns junge Mitarbeiter. Ich freue mich schon darauf, dass ich unsere ausländischen Standorte kennen lernen darf und vielleicht sogar eine Zeitlang dort arbeiten kann. Mich fasziniert die Grenzebach-Technik, das vorhandene Know-How, das Erarbeiten von Lösungen. Nach meinem Studium sehe ich für mich Perspektiven bei der Produktentwicklung von Grenzebach.

BM: Nun, Perspektiven gibt es sicherlich viele bei uns. Wir sind ein aufgeschlossenes Unternehmen, das Mitarbeiter nicht nur fordert, sondern auch fördert. Wir haben in Deutschland nicht die Rohstoffe, die uns »Ölreichtum« bescheren könnten. Unser »Rohstoff« ist Bildung. Junge Menschen wie Sie sind unser Potenzial für die Zukunft; permanentes Lernen ist ein Garant für die persönliche Weiterentwicklung, aber auch für den Erfolg unseres Unternehmens. Deshalb ist es uns ja so wichtig, Ausbildung und Qualifizierung für unsere Mitarbeiter voranzutreiben. Im Übrigen lerne auch ich jeden Tag hinzu. Darum macht mir meine Arbeit hier immer wieder so viel Spaß.

LR und JS: Was sind denn Ihre Ziele für unsere Gruppe?

BM: Unser wichtigstes Ziel ist es, die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens für die nächsten Generationen zu sichern. Die Grundlagen dafür sind geschaffen: Wir sind international aufgestellt und haben eigene Ferti-

gungswerke in den drei großen Währungsgebieten; wir können mit unseren Service-Standorten unsere Kunden vor Ort schnell und zuverlässig bedienen; wir investieren permanent in neue Produkte und neue Technologien. Wir haben uns einen weltweiten Technologievorsprung erarbeitet. Und unser größter Trumpf sind unsere Mitarbeiter, hochqualifiziert und superengagiert. Aber wir dürfen uns mit dem Erreichten nie zufrieden geben, sondern müssen unsere Technologieführerschaft kontinuierlich ausbauen. Dabei müssen wir ständig unsere internen Abläufe optimieren und unsere Herstellkosten reduzieren, damit die Grenzebach-Technologie für unsere Kunden auch bezahlbar bleibt und wir somit unsere Wettbewerbsfähigkeit behalten. Und wir müssen unsere Technologieführerschaft auch in neuen Geschäftsfeldern anstreben. So machen wir uns unabhängig von einzelnen Märkten. Damit sichern wir unsere Zukunft.

Ganz wichtig sind für mich strategische Partnerschaften. Wir müssen nicht jedes Rad neu erfinden und selber entwickeln. In dieser schnelllebigen Zeit ist es sinnvoll, sich mit anderen Unternehmen, die auf ihrem Gebiet führend sind, zusammen zu tun. Dann kann man den Kunden gemeinsam optimale Lösungen präsentieren. Dafür brauchen wir Mitarbeiter, die offen sind für neue Wege, die gemeinsam mit unseren Partnern die optimalen Lösungen für unsere Kunden erarbeiten. Insofern freue ich mich, dass junge, engagierte Menschen wie Sie mit an Bord sind! Und ich hoffe, das ist nicht nur der Fall, weil unsere Kantine so ein gutes Essen bietet (lacht).

LR und JS: Naja, das ist ja schon ein Grund... aber im Ernst: Wir sind gerne hier. Nicht zuletzt auch deshalb, weil die Kommunikation so unkompliziert ist und die

Entscheidungswege kurz sind. Wir haben gemerkt, dass wir durchaus beim Chef unsere Meinung sagen dürfen und unsere Vorschläge auch ernst genommen werden. Das ist Teil der Grenzebach-Kultur, das erleben wir immer wieder. Aber ein bisschen neugierig sind wir schon: Ist das auch so im Führungsteam? Wie gehen Sie selbst denn mit Kritik um?

BM: Kritik? Wieso Kritik? Ich hab doch immer Recht (grinst).... Aber ernsthaft, es freut mich, dass Sie das Betriebsklima als so gut empfinden. Wir wollen eine offene Unternehmenskultur, bei der man sich quer durch die Hierarchien austauschen kann. Jeder sollte mit jedem reden können und wollen, und das tun wir selbstverständlich auch im Führungsteam. Durchaus mal ein bisschen locker und mit Humor, aber wir wissen, dass es uns in der Sache ernst ist und dass wir uns aufeinander verlassen können. Ich persönlich bin offen für Kritik, sofern diese konstruktiv ist. Es gibt viele Wege, ein Ziel zu erreichen. Bei uns hat jeder die Freiheiten, die er braucht, um seine Arbeit eigenverantwortlich durchführen zu können. Letztlich müssen wir uns alle an unseren Ergebnissen messen lassen. Und am Ende muss eins klar sein: Wir können erst mit uns zufrieden sein, wenn der Kunde mit uns zufrieden ist. Das ist eine Aufgabe, die wir nur im Team leisten können.

LR und JS: Wir freuen uns, dass wir Teil dieses Teams sind. Danke für das Gespräch.

BM: Danke auch. Also, zurück an die Arbeit. Denn Sie wissen ja: Die Zukunft beginnt **jetzt**.



Impressum

Grenzebach Maschinenbau GmbH
Albanusstrasse 1
D-86663 Asbach-Bäumenheim/Hamlar
Deutschland
Telefon +49 906 982-2000
Telefax +49 906 9822-108
E-Mail info@grenzebach.com

Projektleitung: Sonja Grenzebach-Proeller
Texte: Karin Neumeier
Konzept & Layout: LIQUID | Agentur für Gestaltung, www.Liquid.ag
Fotos: René Gaens, Grenzebach Maschinenbau, Judith Häusler,
Jo Teichmann, Thinkstock
Druck: Schätzl Druck & Medien e.K., Donauwörth
Erscheinungsdatum: Juli 2010
Auflage: 4.000